

HOLZ VON HIER® FÜR KOMMUNEN

Klimaschutz und regionale Wertschöpfung
in der Kommune praktisch umsetzen
durch Beschaffung, Ausschreibung und Bauen mit
dem Klima- und Umweltlabel HOLZ VON HIER®



Inhalt

Klimafreundliche Lieferketten	1
Klimafreundliches Bauen	2
Regionale Wertschöpfung	5
HOLZ VON HIER®- europäisches Best Practice Beispiel für klimaoptimierte Lieferketten	7
HOLZ VON HIER® in der nachhaltigen Beschaffung und Ausschreibung	9
HOLZ VON HIER® in kommunale Leitlinien integrieren	11
HOLZ VON HIER® in Förderprogrammen von Kommunen	13
HOLZ VON HIER® in Finanzmarkt und Finanzierungen	15
Mit HOLZ VON HIER® auf dem Weg zur Klimaneutralität	17
HOLZ VON HIER® - als Kommune Mitglied im Netzwerk werden	19
HOLZ VON HIER® - weitere Tools und Unterstützung für Kommunen im Überblick	21

Dieser Leitfaden liegt in gedruckter und digitaler Form vor.
Der digitale Leitfaden wird bei Neuerungen oder neuen Praxisbeispielen kontinuierlich ergänzt,
die Druckversion erscheint in regelmäßigen Abständen.

Gemeinsames Grußwort der kommunalen Spitzenverbände

Die Nutzung natürlicher Ressourcen und die Konkurrenzen um knappe Ressourcen steigen weltweit. Gleichzeitig nehmen damit globale Umweltprobleme wie Klimawandel, Bodendegradierung oder Biodiversitätsverluste zu. Ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit und ein wichtiges Thema der Kommunen. Es ist daher unerlässlich, dass Kommunen innovative Wege beschreiten, um die Nachhaltigkeit in der Gesellschaft, aber auch in der Verwaltung insgesamt zu befördern. Aktuell sind die Kommunen bei der Energiewende, dem Klimaschutz und den Klimaanpassungsmaßnahmen enorm gefordert.

Daneben stellt die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum, vor allem die energetische Sanierung des Gebäudebestandes, die Politik und die Kommunen vor große Herausforderungen. Anstatt als Antwort allein das Motto „Bauen, Bauen, Bauen“ auszugeben, muss eine verantwortungsvolle Politik auch die Frage nach dem „Wie“ von Bau, Umbau und Sanierung stellen. Gerade die aktuell bestehenden Beschaffungsschwierigkeiten und hohen Preise für Baumaterialien sollten einen Impuls für besseren Klima- und Ressourcenschutz sowie lokale Wertschöpfungspotentiale geben.

Eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Bauindustrie spielt das Holz. Holz ist ein natürlicher und nachwachsender Rohstoff. Gerade Holz hat den Begriff der Nachhaltigkeit in seinem Ursprung geprägt, wonach nicht mehr Holz gefällt werden darf, als jeweils nachwachsen kann. Die Nutzung von Holz bietet nicht

nur ökologische Vorteile und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sondern ermöglicht auch eine nachhaltige Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Denn durch den verstärkten Einsatz von Holz aus heimischen Wäldern wird der ökologische Fußabdruck reduziert und gleichzeitig die kommunale Forstwirtschaft gefördert, einhergehend mit dem Erhalt und der Entwicklung von Arbeitsplätzen in der Region und einer besseren ökonomischen Stabilität der Kommunen.

Die Initiative Holz von Hier® setzt sich für die Nutzung von klimafreundlich produziertem und aus nachhaltiger, regionaler Waldwirtschaft stammendem Holz ein. Durch das Klima- und Umweltlabel Holz von Hier® sind klimafreundlich hergestellte, nachhaltige Produkte aus Holz sofort erkennbar. Davon können Kommunen profitieren – bei der Beschaffung von Materialien für die Verwaltung, Schulen und Kindergärten, aber auch beim Bauen mit Holz. Vor diesem Hintergrund unterstützen die kommunalen Spitzenverbände den Leitfaden der Initiative Holz von Hier® für Kommunen.

Die Broschüre dient als Leitfaden und Inspirationsquelle für Kommunen, die den Weg des Klimaschutzes und der regionalen Wertschöpfung durch Holz beschreiten wollen. Sie bietet einen Impuls für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung durch die Nutzung von Holz aus heimischen Wäldern. Wir wünschen eine gute Lektüre und Anregungen für die Beschaffung, Ausschreibung und das Bauen mit Produkten von Holz von Hier®.

Dr. Christine Wilcken
Beigeordnete des
Deutschen Städtetages

Dr. Kay Ruge
Beigeordneter des
Deutschen Landkreistages

Bernd Düsterdiek
Beigeordneter des
Deutschen Städte- und
Gemeindebundes

KLIMAFREUNDLICHE LIEFERKETTEN

HOLZ VON HIER® respektive LOW CARBON TIMBER®: Best Practice Beispiel für klimafreundliche und entwaldungsfreie Lieferketten in der Europäischen Union

Klimawandel und Paris

„Der zunehmende Klimawandel birgt verstärkt Risiken für Wirtschaft und Gesellschaft, denen auch Unternehmen ausgesetzt sind“ (FMA)^[1]. Laut Weltwirtschaftsforum (WEF)^[2] werden der Klimawandel bzw. das Versagen in Klimaschutz und Klimawandelanpassung als höchstes Risiko eingestuft.

Im Übereinkommen von Paris ist die Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf unter 2°C, möglichst 1,5°C, gegenüber vorindustriellen Werten gefordert und es sollen schnellstmöglich Risiken bewertet und Hemmnisse abgeschafft werden, die diese Ziele behindern könnten. Um schwerwiegende ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen abzuwenden und zu begrenzen, wurde von der Europäischen Union der Grüne Deal mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 beschlossen und ein CO₂-Reduktionsziel von 50-55% bis 2030 festgelegt. Die dafür nötigen enormen Investitionen sind nur gemeinsam mit dem Finanzsektor erreichbar^[1].

Aus den sich ändernden klimatischen Bedingungen ergeben sich diverse Risikoquellen, die sektoral und regional unterschiedlich ausgeprägt sein können, wie Zunahme von Hitzeextreme, geringere Niederschläge im Sommer und häufigere Dürreperioden, höhere Risiken für Hochwasser, Starkregen, Stürme, Hagel, Hangrutschungen, bis hin zu höheren Risiken für Artensterben. Das hat schwerwiegende Folgen für Kommunen und Bauherren, denn Gebäude in solchen Risikozonen werden kaum mehr versicherbar sein und die Risikozonen werden sich ausweiten. Laut FMA^[1] sind Objekte in exponierten Lagen oftmals nicht mehr versicherbar und auch bei versicherten Objekten ist meist nur ein Bruchteil der Schäden durch die Versicherung gedeckt.

Changing Course 2019

Aufgrund der „besorgniserregenden Entwicklungen auf der Erde“ appellierten die United Nations 2015 mit ihren „Sustainable Development Goals“^[3] an die Nationen der Welt unverzüglich zu beginnen, Nachhaltigkeit in 17 Handlungsfeldern umzusetzen.

Im Report „Changing Course“ der UNEP Finance Initiative^[4] ist dargelegt, dass das „1,5 Grad Ziel“ und sogar das „2-Grad Ziel“ heute weltweit kaum mehr zu erreichen sind - ein „3-Grad Ziel“ wird als „Optimistic Policies“ verstanden. Der Bericht macht auch deutlich, dass jetzt unverzüglich gehandelt werden muss, wenn eklatante Verwerfungen in Wirtschaft und Gesellschaft vermieden werden sollen.

Hauptemissionstreiber Verkehr

Die Europäische Umweltagentur legte 2022 dar, dass Energieproduktion und Transport die beiden Haupttreiber für die CO₂-Emissionen der EU sind^[5]. Damit liegen die Emissionen durch Transporte noch vor privaten Haushalten, industrieller Produktion und Bau. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund interessant, dass der Energiesektor in den letzten drei Dekaden die meisten Minderungen erreicht hat, die transportbedingten Emissionen aber sogar angestiegen sind. Die absoluten CO₂-Emissionen aus dem Straßengüterverkehr haben sich trotz technischer Verbesserungen deutlich erhöht.

Zentrale Ursache für die Zunahme der CO₂-Emissionen im Güterverkehr ist der sehr starke Anstieg an Transportaufkommen und Transportentfernungen^{[5]],[6]],[7]}. Gleichzeitig will die EU die gesamten Treibhausgasemissionen der EU bereits bis 2030 halbieren. In den vergangenen 30 Jahren konnten die Emissionen aber um lediglich 30% gemindert werden^[8].

Kurze Lieferketten sind effizienter und kostengünstiger Klimaschutz

Eine Minderung der transportbedingten Emissionen durch Verkürzung der Transportwege im gesamten Stoffstrom wirkt sofort und garantiert. Technische Weiterentwicklungen dagegen sind teuer und leisten nur noch einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz, weil die Potenziale oft bereits schon ausgereizt sind, zumindest in der Wirtschaft der Europäischen Union. Echte Innovationen sind nötig, aber sie sind bei langfristigen Handlungsstrategien anzusiedeln. Eine Nachfrage nach kurzen Wegen in der Lieferkette aber bewirkt mit jeder Einzelentscheidung eine direkte Klimawirkung. Entsprechende Maßnahmen wirken sofort und erfordern keine Investitionen.

Kurze Lieferketten mindern auch Risiken für Biodiversitätsverluste

Die neuesten Reports des World Economic Forums^[2] führten erstmals unter den Top 5 der globalen Risikofaktoren für die Weltwirtschaft nur ökologische Risiken an, wie z.B. „Scheitern im Kampf gegen den Klimawandel“ und „Reduktion der biologischen Vielfalt“. Auch hier helfen kurze Lieferketten dabei, die Artenvielfalt zu bewahren, denn etwa 50% bis 70% aller Arten der Welt leben in tropischen Wäldern^[9]. Ihr Schutz bedeutet den größten Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt weltweit. Zudem sind durch Transporte weltweit fast ebenso viele Tierarten bedroht, wie durch Einschläge in Primärwäldern^[10].

Nähe schafft Sicherheit

Ein Report von UNEP und Interpol verdeutlicht, dass Forstzertifizierungen alleine die illegalen Einschläge in Wäldern nicht aufhalten konnten^[11]. WCMC Analysen haben gezeigt, dass die frühere EUTR nur schwach gegriffen hat^[12]. Ein neueres Projekt (deforestation.inc)^[13] eines Netzwerks von investigativen Journalisten dokumentiert, welches Ausmaß illegaler Holzhandel und Waldzerstörung auch heute noch einnehmen. Holz aus Russland stammt zu 20-50% und Holz aus Sibirien sogar zu 80% aus illegalem Einschlag^[14]. Laut WWF ist auch in zertifizierten Wäldern West-Russlands Kahlschlag möglich und gängige Praxis^[15]. Mit zunehmendem Fokus auf Holz als zukunftsfähige Ressource steigt der Druck und die Attraktivität für illegales, nicht nachhaltiges Holz. Dabei wird immer deutlicher, so auch der WCMC, dass globale Warenströme kaum bis nicht kontrollierbar sind^[12]. Hier schaffen kurze, regionale Lieferketten Transparenz und Sicherheit. Kurze Wege in Lieferketten müssen aber glaubhaft nachgewiesen werden, denn dem Holz sieht man nicht an, wie weit es transportiert wurde. Die Erfahrung in der Praxis zeigt, dass sich erst, wenn man versucht, Nachweise für regionale Lieferketten zu etablieren, die realen Warenströme zeigen.

Klimafreundliche Lieferketten brauchen Unterstützung und Nachfrage

Ganz wichtig ist es dabei also zu beachten, dass sich Stoffströme heute nicht einfach von allein oder automatisch wieder regionalisieren. Entscheidungsträger aus Politik, Behörden und Kommunen sind gefragt, hier Klimaweichen stellen.

Nur eine gezielte, starke Nachfrage nach Holz aus kurzen Lieferketten setzt entsprechende Anreize und Impulse an die Wirtschaftsakteure, ihre Lieferketten real zu verkürzen. Hier haben Kommunen über die öffentliche Beschaffung einen geeigneten und wirksamen Hebel.

Aber eine Verkürzung der Lieferketten braucht auch staatliche Anreize. Das gilt ebenso wie für eine nachhaltige Waldwirtschaft, Elektromobilität, energetische Sanierung oder andere Bereiche der Nachhaltigkeit. Wirtschaftliche Anreize können helfen, Außenhandelsströme zu vermeiden. Es muss auch wirtschaftlich attraktiver werden, das Holz im Land zu lassen.



KLIMAFREUNDLICHES BAUEN

HOLZ VON HIER®-Best Practice
Beispiel für nachhaltiges und
klimafreundliches, energie- und
ressourceneffizientes
Bauen und Sanieren

Nachhaltige und klimafreundliche Gebäude

Für echt klimafreundliches Bauen reicht eine hohe Energieeffizienz des Gebäudes alleine nicht mehr aus. Je geringer Energieverbrauch und CO₂-Emissionen in der Nutzungsphase von Gebäuden werden („Rote Energie“, „Rotes CO₂“), desto bedeutsamer werden die CO₂-Emissionen in den Lieferketten der Baustoffe („Graue Energie“, „Graues CO₂“). Dazu gehören die CO₂-Emissionen aus der Rohstoffgewinnung, alle Transporte (cradle-to-gate und gate-to-building) und alle Produktionsprozesse entlang der Verarbeitungsketten, sowie die Transporte vom letzten Hersteller bis zur Baustelle.

Für nachhaltiges Bauen gilt die Verwendung von nachwachsenden Materialien, insbesondere von Holz, in langlebigen Produkten als eine wichtige Maßnahme. Wie wichtig aber auch beim Holzbau die Herkunft der Baustoffe und die Transporte in den Lieferketten sein können, soll nachfolgende Berechnung für ein modernes Holzhauses zeigen^[16].

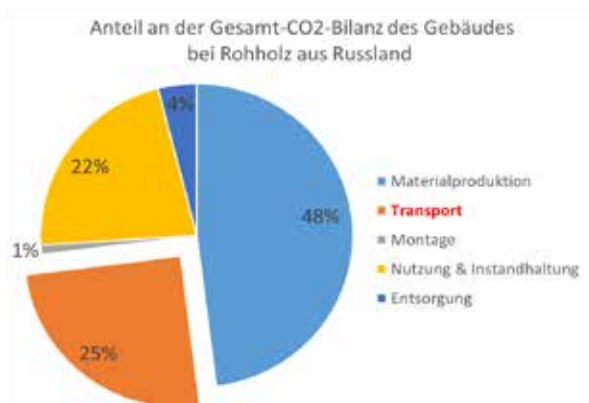


Abb. 1) Bedeutung der Transporte bei modernen Holzhäusern.

Diese Berechnung modelliert eine Holzherkunft aus Russland, vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine einem der wichtigsten Direkt-Importländer für Nadelholz nach Deutschland. Bei einem modernen energieeffizienten Holzhaus können die transportbedingten Emissionen in dem Fall etwa 25% der gesamten Klimabelastung des Gebäudes in seiner gesamten Lebenszeit mit 60 Jahren Nutzungsdauer ausmachen (Abb. 1). Dies umfasst Materialproduktion, Montage, Nutzung, Instandhaltung und Entsorgung.

Einfluss der Herkunft und der Lieferketten auf den CO₂-Speicher im Holz

Viele Kommunen und Planer erkennen, dass Nachhaltigkeit in Beschaffung und Bau auch beim Holzbau mehr bedeuten, als dass das Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt. Daher steht zunehmend auch die Funktion des „verlängerten CO₂-Speichers Holz“ im Fokus. Die eigentliche Senke ist zwar der wachsende Baum im Wald, jedoch kann dieser „CO₂-Speicher-Wald“ gesteigert werden, wenn Holz nachhaltig entnommen und so im Wald das Wachstum angeregt wird. Wird dieses Holz dann in langfristigen Produkten eingesetzt, bleibt das CO₂ auch langfristig gebunden und bildet damit einen verlängerter Speicher.

Dieser Kohlenstoffspeicher von Holz wird rechnerisch aber durch CO₂-Emissionen reduziert, die entlang der gesamten Prozesskette der Herstellung von Holzprodukten entstehen.

Der CO₂-Speicher bleibt auf dem Weg bis zum Gebäude nur dann (nahezu) vollständig erhalten, wenn die Stoffströme in klimafreundlichen kurzen Wegen ablaufen. Dabei reicht es heute keinesfalls aus, nur den Vorlieferanten zu betrachten, denn die Stoffströme sind auch beim Holz inzwischen global. Welchen Anteil an den Emissionen die Lebenszyklusphasen in den Vorketten haben können, soll am Beispiel von 1 m³ KVH als einem zentralen Holzbauprodukt dargestellt werden. Je nach Herkunft des Vorproduktes oder Rohstoffs kann bei KVH der Transport entweder nahezu keine Rolle spielen (regionale Herkunft) oder aber den überwältigenden Anteil ausmachen (z.B. Russland, Abb. 2). Das kann in dem Fall bereits die Hälfte des durch das Holz gebundene CO₂ erreichen^[17].

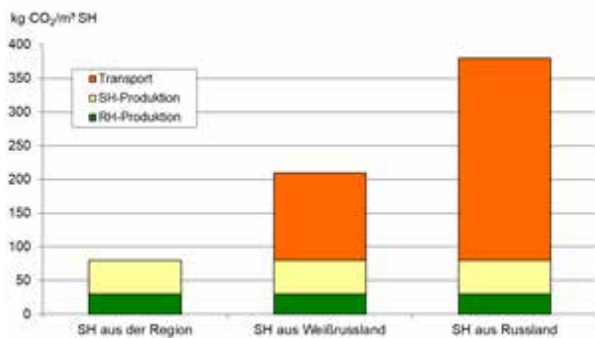


Abb. 2) Anteil der Lebenszyklusphasen an den Gesamtemissionen.

Neben der absoluten Höhe des Anteils der jeweiligen Lebenszyklusphase oder Prozessschritte spielt auch die Schwankungsbreite und Variabilität eine wichtige Rolle (Abb. 3). Während z.B. die reinen technischen Prozessschritte zwischen unterschiedlichen Produzenten nur geringfügig (ca. 25%) um einen allgemeinen Branchendurchschnitt schwanken, kann der Unterschied in den mit unterschiedlichen Bezugsquellen verbundenen, durch Transport bedingten Emissionen auch innerhalb eines einzelnen Betriebes sehr unterschiedlich sein^[18]. Transporte haben daher einen entscheidenderen Einfluss auf die Klimabilanz von Holzprodukten, als eine Optimierung der Prozesstechnik. Hinzu kommt, dass eine Optimierung der Technik in der Regel mit hohen Investitionen verbunden und nur in längeren Zeiträumen möglich ist, während die Wahl der Bezugsquellen und Warenströme ohne Investitionen und kurzfristig umsetzbar ist.

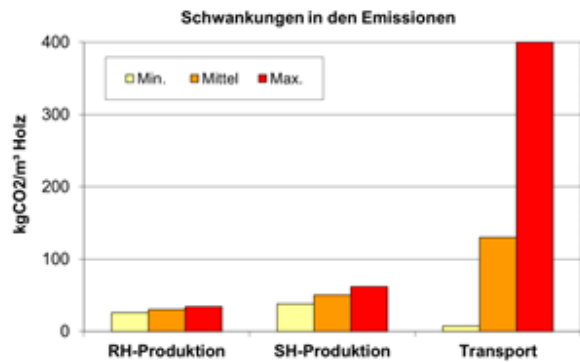


Abb.3) Schwankungsbreite der Emissionen in den Lebenszyklusphasen.

Best Practice HOLZ VON HIER®

Der einfachste, schnellste und kostengünstigste Weg, der zudem die Abhängigkeit der EU von weltweiten Lieferketten abschwächen kann ist, die Transport-STRECKEN zu verkürzen. Große Anteile der Außenhandelswarenströme wären gerade bei Holzprodukten vermeidbar. Das ist bei anderen Materialgruppen nicht so einfach möglich. Produkte aus nachweislichem Holz der kurzen Wege mit HOLZ VON HIER® respektive LOW CARBON TIMBER® Zertifikat sind klimafreundliche Produkte. Das Rundholz stammt aus nachhaltiger heimischer Forstwirtschaft und nicht aus tropischen oder borealen Primärwäldern (Urwäldern) und die klimafreundlichen kurzen Wege in den gesamten Lieferketten tragen maßgeblich zum Klima- und Umweltschutz, zu Energie- und Ressourceneffizienz bei.



REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

HOLZ VON HIER®-Best Practice
Beispiel zur Erreichung der
Ziele Europäischer Vorgaben
wie Green Deal, Fit for 55, Forst-
und Biodiversitätsstrategie,
Klimaneutralität, EUDR u.a.

Europäische Regionen

In der Europäischen Union (EU) wurde früh die Bedeutung der Regionen erkannt. Im „Europa der Regionen“ werden sie als grenzüberschreitende Gebiete verstanden, in denen aufgrund geschichtlicher Zusammenhänge ein reger wirtschaftlicher und kultureller Austausch stattfindet. Die EU erhofft sich neben länderübergreifender Zusammenarbeit in wirtschaftlichen, ökologischen oder soziokulturellen Fragen auch eine Stärkung der schwächeren Randregionen. „Region“ ist nicht einheitlich definiert aber meist werden hier territorial zusammenhängende Gebiete verstanden, die sich oberhalb der Ebene der Städte und Gemeinden, aber unterhalb der Ebene der Landesverwaltungen befinden.

Alle Regionen stehen innerhalb der Europäischen Union und auch weltweit vor ganz ähnlichen Herausforderungen, wie Globalisierung von Waren-, Geld- und Informationsströmen, Klimawandel, Dekarbonisierung der Industrien, demografischer Wandel oder digitale Transformation. Weltweite Megatrends und Entwicklungen führen zu einer fortlaufenden Veränderung im Wettbewerb, in Nachfragemustern sowie in Innovations- und Herstellungsprozessen und verändern die weltweiten wie die regionalen Wertschöpfungssysteme.

Regionale Wertschöpfung stärkt Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt

Die Regionen haben hohe Bedeutung für Prozesse wie Dezentralisierung, Ressourcenschonung sowie für langfristig wirkende Handlungsstrategien im Klima- und Umweltschutz. Auch Handlungsstrategien für eine klimafreundliche

Circular Economy lassen sich nur regional zu lösen. Globale Warenströme unterminieren oft die EU Umwelt- und Sozialstandards. Eine Herausforderung entsteht jedoch dadurch, wenn Produkte nicht nach den Umwelt- und Sozialstandards der EU gekauft, beschafft und verbaut werden.

Regionale Wertschöpfung ist sozial

Die Einhaltung von Menschenrechten und Soziale Fairness sind wesentliche Gründe, warum das Lieferkettengesetz geschaffen wurde. Wie „sozial fair“ ein Baustoff ist, hängt jedoch auch damit zusammen, wo er hergestellt worden ist. Ein Produkt, das in seinem gesamten Stoffstrom innerhalb der Europäischen Union (EU) hergestellt wurde, ist im weltweiten Vergleich unter besten sozialen Bedingungen hergestellt worden. In der EU gibt es z.B. keine Kinderarbeit, Zwangsarbeit, keine Menschenrechtsverletzungen oder unwürdigen Arbeitsbedingungen am Arbeitsplatz, was in vielen Teilen der Erde leider immer noch der Fall ist. Produkte, die aus solchen Ländern nicht fair gehandelt nach Europa bzw. Deutschland kommen, sind in dieser Hinsicht schlechter zu bewerten, als Produkte die nachweislich in ihrem gesamten Stoffstrom in der EU hergestellt wurden.

Produkte aus regionaler Wertschöpfung aus den Regionen Europas sind darüber hinaus sozialverträglich, weil sie auch zum Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen beitragen.

Zudem bewirken regional hergestellte Produkte auch einen besseren Gesundheitsschutz. Die Europäische Union ist im Hinblick auf Verbraucher- und Gesundheitsschutz im weltweiten Vergleich sehr weitgehend. Die REACH-Verordnung beispielsweise regelt in der EU den Umgang mit hoch ge-

sundheitsgefährlichen, umweltschädlichen Substanzen, hoch wassergefährdenden, kanzerogenen, das Kind im Mutterleib schädigenden, erbgutschädigenden, toxischen, tödlichen Substanzen. Jedes Produkt, das nachweislich in seinem gesamten Stoffstrom in der EU produziert wurde, unterliegt strengen Gesundheitsauflagen und ist deshalb potenziell auch „sicherer“.

Regionale Wertschöpfung ist ökonomisch

Letztlich sind die Einnahmen auf kommunaler Ebene für den Erfolg und die langfristige Nachhaltigkeit der Infrastruktur und der Erbringung von Dienstleistungen in Kommunen wichtig. Bei den kommunalen Einnahmen spielt die Gewerbesteuer eine maßgebliche Rolle. Nur wenn Betriebe rentabel in den Regionen der EU produzieren können, können sie auch Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten. Rentabel produzieren sie dann, wenn ihre Produkte gekauft werden und wenn Kunden, Architekten und die öffentliche Hand verstärkt solche Produkte nachfragen, ausschreiben und einbauen. Regionale Lieferketten tragen aber auch grundsätzlich zur Steigerung der Wertschöpfung in den Regionen bei. Verschiedene sozioökonomische Studien belegen eine durchschnittlich 10 - 16-fache, teils sogar bis zu 27-fache Wertschöpfung bei geschlossenen, in Regionen umgesetzten Produktionsketten vom Wald bis zum Kunden gegenüber „Export“ des Rundholzes^[19].

Lieferketten als Game Changer

Decarbonisierung der Versorgungsketten wird vom Weltwirtschaftsforum (WEF) als ein "Game Changer" für Klimamaßnahmen von Unternehmen bezeichnet. Deren Umgang mit Scope-3-Emissionen ist grundlegend um Verpflichtungen zum Klimawandel glaubwürdig einzuhalten^[20]. Vorgelagerte Scope-3-Emissionen betreffen die Lieferketten der Produkte, inklusive der Transporte. Nachgelagerten Emissionen umfassen den Transport von Produkten vom Endproduzenten zum Kunden oder Gebäude, die Nutzung der Produkte und deren Nachnutzungspotentiale. Die Steigerung der Material- und Prozesseffizienz selbst führt oft zu Kosteneinsparungen mit vergleichsweise kurzen Amortisationszeiten und der Kostenaufwand ist im Vergleich mit anderen Maßnahmen eher gering. Eine zusätzliche Verkürzungen der Lieferketten kostet in der Regel gar nichts und kann potentiell bei Rohstoffen wie Holz sofort umgesetzt werden. Praktisch erfordert sie jedoch die politische Unterstützung auf allen Ebenen, auch die der Kommunen.

Die Rohstoffe machen nur einen kleinen Teil der Endproduktpreise aus (etwa <10% bis 20% je Produktgruppe). Kosten für eine Dekarbonisierung der Lieferketten sind niedrig und führen laut WEF zu einem maximalen Anstieg der Endverbraucherpreise um 1% bis 4%. In der EU sind laut Umfragen 50% bis 80% der Verbraucher bereit, mehr für nachhaltige Produkte zu bezahlen^[20 / 21]. Ein Problem, das Unternehmen bisher davon abgehalten hat, Emissionen in Lieferketten zu reduzieren ist die geringe Transparenz. Informationen liegen meist nur bis zum letzten Vorlieferanten vor aber nicht in der gesamten Lieferkette. Als einer der wichtigen Maßnahmen empfiehlt das WEF daher die Vorgabe von Standards und Labels. Kommunen können Zielsetzungen am besten durch Umweltlabel von den Lieferanten nachweisen lassen.

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) sieht große Potentiale in kürzeren Lieferketten. Das WEF empfiehlt sogar den Bedarf an Langstreckenlogistik zu überdenken und einzuschränken, denn "Nearshoring" kann sowohl die Emissionen in der Logistik reduzieren also auch die Lieferkette gegenüber potenziellen Schocks verbessern. Ein Best Practice Beispiel für besonders klima- und umweltfreundliche Lieferketten im Bereich Nachwachsende Rohstoffe ist hier das Klima- und Umweltlabel HOLZ VON HIER®.

Best Practice HOLZ VON HIER®

Prof. Jörg Randers (Club of Rome)^[22]: "In unserem letzten Berichte an den Club of Rome 'Ein Prozent ist genug' haben wir verschiedene innovative Strategien vorgeschlagen, um einen ökologischen Kollaps zu verhindern und die Chancen der Menschheit auf ein nachhaltiges Überleben auf Erden zu bewahren. Eine davon ist, den Nutzen von ungehemmten globalen Märkten zu überdenken. Die Förderung dezentralisierter regionaler Ökonomien ist ein sehr wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft, indem er zum Klimaschutz durch Verminderung unnötiger Transporte und zu Wohlergehen und Beschäftigung in der Zukunft beiträgt. Die Initiative HOLZ VON HIER® leistet, als ein Best Practice Beispiel, einen wichtigen und wertvollen Beitrag, um die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen".

Auch wenn regionale Wertschöpfung kommunalen Entscheidungen in der Regel am Herzen liegt, haben sie in der Vergangenheit jedoch wenig Möglichkeiten gehabt, hierauf Einfluss zu nehmen. Im Hinblick auf Holzprodukte bietet das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® erstmals eine rechtskonforme Möglichkeit, die Art und Länge der Lieferketten zu steuern und somit neben dem gezielten Klimaschutz auch die regionale Wertschöpfung zu stärken (s. nächstes Kap.)





Die Gemeinnützige Organisation

HOLZ VON HIER® ist eine gemeinnützige Initiative mit einem Stakeholderkuratorium, Fachberätern, Expertenpanel sowie einer Geschäftsstelle und Länderniederlassungen, die sich für Klimaschutz und Ressourceneffizienz in der Forst- und Holzwirtschaft einsetzt.

Das Netzwerk

HOLZ VON HIER® wird umgesetzt von einem Netzwerk aus engagierten Unternehmen entlang der gesamten Verarbeitungskette. HOLZ VON HIER® ist für Unternehmen jeder Größe und Fachrichtung gleichermaßen geeignet und sehr einfach anwendbar. HOLZ VON HIER® arbeitet zudem mit einem offenen und wachsenden Netzwerk aus holzaffin und am Klimaschutz ausgerichteten Planern zusammen und wird von einer wachsenden Zahl von Kommunen genutzt und unterstützt, die nachweislich besonders klimafreundlich und ressourceneffizient bauen wollen und dabei auch regionale Wertschöpfung und Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Regionen unterstützen wollen. Mehr als 100 Partner aus Organisationen, Verbänden, Einrichtungen unterstützen HOLZ VON HIER® in der gemeinsamen Umsetzung der Ziele, jeder nach seinen Möglichkeiten. HOLZ VON HIER® ist inzwischen in 7 europäischen Ländern vertreten.

Das Klima- und Umweltlabel HOLZ VON HIER®

Das gleichnamige Klima- und Umweltlabel HOLZ VON HIER® ist ein Umweltlabel TYP I, konform mit der ISO 14024. Das heißt, dass das Umweltzeichen auf wissenschaftlichen Grundlagen basiert, einen hohen Verbesserungsanspruch hat, fremdüberwacht ist und einer Reihe von weiteren Anforderungen der Europäischen Union entspricht.

HOLZ VON HIER® zertifiziert optimal klimafreundliche Lieferketten der kurzen Wege mit Holz aus nachhaltiger heimischer Waldwirtschaft. Das Umweltzeichen thematisiert damit einen zentralen Umweltfaktor. Es ist das einzige Umweltlabel Typ I gemäß ISO 14024, das die direkte Umweltwirkung der Lieferkette erfasst und dokumentiert. HOLZ VON HIER® basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen und wurde in Stakeholder-Abstimmungen entwickelt. Es wird intern und über wissenschaftliche Projekte national und europäisch kontinuierlich weiter entwickelt. In nicht-deutschsprachigen Ländern der EU heißt HOLZ VON HIER® seit einem von der EU Kommission geförderten europäischen Projekt auch LOW CARBON TIMBER® (LCT) und arbeitet EU-weit mit demselben System.

HOLZ VON HIER® macht klimaoptimierte Lieferketten erkennbar, steuerbar und messbar. HOLZ VON HIER® ist ein Nachweis für transparente, entwaldungsfreie und regionale Lieferketten und damit eine einfache Möglichkeit nachhaltige Konsumententscheidungen treffen zu können.

Mit HOLZ VON HIER® die Transporte in den Stoffströmen der Vorketten am Beispiel von Holzprodukten zu verkürzen, ist ein brachliegendes Potential das sofort wirkt und einfach umsetzbar ist.

Ausschreibungsfähig

Das Klima- und Umweltzeichen HOLZ VON HIER® entspricht den Anforderungen nach § 34 VgV und ist daher für die öffentliche Hand in Ausschreibungen und Beschaffungen sowie für öffentliche Bauten nutzbar. Dies wird gutachterlich sowie durch die praktischen Ausschreibungen von Kommunen und öffentlichen Bauträgern untermauert und bestätigt. HOLZ VON HIER® wird bereits in der EU und national bei kommunalen Bauten ausgeschrieben.

Kriterien

Das Rundholz muss zu 100% aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammen, nachgewiesen durch Forstmanagement (FM) Zertifikate nach FSC, PEFC oder vergleichbar. Es ist kein Holz aus Primärwäldern und kein Holz international gefährdeter Baumarten erlaubt. Die Lieferketten sind besonders klima- und umweltfreundlich, energie- und ressourceneffizient durch überdurchschnittlich kurze Transportwege in der gesamten Vorkette, von der Rohstoffgewinnung bis zum Einsatzort.

Kontrolliert und fremdüberwacht

Das Umweltzeichen kontrolliert Herkünfte, Lieferketten und Stoffströme mittels eines innovativen elektronischen Controllingsystems, das die Stoffströme über die diversen Verarbeitungsstufen erfasst. Das System funktioniert und arbeitet grenzunabhängig und grenzüberschreitend. Es entspricht höchsten Anforderungen an die Datensicherheit und ist in einem deutschen Sicherheitsrechenzentrum gehostet.

Das Umweltzeichen und das Controllingsystem werden zweifach durch neutrale dritte Stellen fremdüberwacht. Einerseits durch den TÜV und andererseits durch Auditoren für den Prüfstandard PS 880 des Deutschen Instituts der Wirtschaftsprüfer, vergleichbar mit dem deutschen staatlichen Biogasregister. Der Nachweis ist nicht das Label selbst, sondern ein Zertifikat, das für jedes konkrete Produkt vorliegen muss und alle relevanten Angaben zum Produkt und dessen Transportfootprint, inklusive der im Holz gebundenen CO₂-Menge, enthält.

Anerkennung und Konformitäten

HOLZ VON HIER® ist in Deutschland und Österreich in allen relevanten Plattformen zu nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Beschaffung anerkannt. HOLZ VON HIER® ist ein alternativer Nachweis für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft und als solches in modernen Gebäudebewertungen bereits als Nachweis für Holz aus verantwortungsvoller

Rohstoffgewinnung bzw. nachhaltiger Forstwirtschaft anerkannt, so bei der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen), dem BNK (Bewertungssystem Nachhaltiger Kleinwohnhausbau) oder dem KGA (Kommunaler Gebäude Ausweis Österreich). HOLZ VON HIER® ist ein Mengenbilanzsystem für die Chain-of-Custody Kontrolle, konform mit der ISO 38200.

Produkte

HOLZ VON HIER® deckt mit zertifizierten Produkten eine große Bandbreite von Einsatzbereichen ab:

Bauholz und Bauelemente: Holzbaustoffe wie Bauholz, KVH, BSH, CLT sowie Bauelemente wie Fenster, Türen, Treppen zudem Holz-Platten, Fassaden und Dämmstoffe.

Innenausbau und Möbelbau: Böden, Wände, Wandelemente, Decken, Raumteiler sowie Büromöbel, sonstige Arten von Möbeln und Innenausstattungen für private gewerbliche und kommunale Bereiche.

Holzenergie: Pellets, Hackschnitzel, Scheitholz.

Holz im Außenbereich: Terrassen, Stadtmöbel, Spielplätze, Parkbänke, Gartenhölzer, Gartenhäuser, Zäune, Schallschutz usw.

Kommunale Gebäude und Gebäudeteile wie: Kindergärten, Schulen, Seniorenheime, Bürogebäude, Turnhallen, Hochhäuser, Hallen, Modulbau, Serielles Sanieren, Sonderbauten, Messebau und Pavillons usw.

Holz von Hier® und die SDG

Das Klima- und Umweltlabel HOLZ VON HIER® respektive LOW CARBON TIMBER® (LCT) ist ein Best Practice Beispiel für klimafreundliche, nachhaltige Lieferketten und setzt an einem Hot Spot für den Klimaschutz an. Erstmals werden hier kurze Wege in den Lieferketten in den Fokus genommen. Dies wirkt sich maßgeblich positiv auf Klima und Umwelt, Energie-, Ressourcen- und Wassereffizienz aus und vermindert die Risiken für Biodiversitätsverluste. Das Klima- und Umweltlabel erfüllt damit systemimmanent diverse Sustainable Development Goals (SDG) der United Nations (UN).

Warum HOLZ VON HIER® in der Ausschreibung?

Viele politische Entscheider und Akteure wollen ihre Region unterstützen, aber 'regionale' Produkte oder 'regionale' Herkunft in Ausschreibungen sind nicht zulässig. Hier bietet erstmals HOLZ VON HIER® als Klimalabel einen Weg, der es der öffentlichen Hand ermöglicht, dieses Anliegen auf einem einfachen Weg vergaberechtskonform umzusetzen. Dies ist durch mehrere vergaberechtliche Gutachten belegt. HOLZ VON HIER® unterstützt kommunale Klimaschutzziele und ist der stärkste Hebel für die Initiierung von klimafreundlichen, kurzen Lieferketten. HOLZ VON HIER® fördert die Stabilität der Lieferketten und die Versorgungssicherheit. Waldbesitzende Kommunen können mit HOLZ VON HIER® die Ziele der Kommune als Waldbesitzer mit ihren Zielen als Beschaffer verbinden. Die Integration von HOLZ VON HIER® in konkreten Ausschreibungen leistet nicht nur einen beträchtlichen Beitrag zur Minderung von CO₂-Emissionen, sondern wirkt direkt, sofort, effizient und ist nicht mit Kosten für die Kommunen verbunden.

HOLZ VON HIER® ist als Leitzertifikat für Klimaschutz ausschreibungsfähig.

HOLZ VON HIER® kann EU- und vergaberechtskonform als Leitzertifikat für Klimaschutz in Ausschreibungen gefordert werden, im Unter- wie Oberschwellenbereich sowie bei Bau- und Lieferleistungen. Nach der Novellierung des EU Vergaberichtes ist es möglich, ein bestimmtes Gütezeichen in Ausschreibungen zu benennen und in den Fokus als „Leitzertifikat“ zu nehmen. Kommunen, denen Klimaschutz wichtig ist, können sich hier auf HOLZ VON HIER® als Leitzertifikat beziehen. Außerhalb des deutschsprachigen Raumes tritt hier die Labelvariante LOW CARBON TIMBER® in Wirkung.

HOLZ VON HIER® ist ein alternativer CoC-Nachweis für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft.

Wird bei Ausschreibungen mit Holz das Kriterium 'Herkunft aus nachhaltiger Waldwirtschaft' gefordert, so muss auch laut Rechtsgutachten anerkannter Experten und der Umsetzungspraxis in EU-Ländern (vgl. AT) ein HOLZ VON HIER®-Zertifikat als alternativer Nachweis zu einer FSC oder PEFC Zertifizierung anerkannt werden. Somit können auch Bieter, die ein HOLZ VON HIER®-Zertifikat vorlegen, an solchen Ausschreibungen teilnehmen, was den potentiellen Bieterkreis erweitert. HOLZ VON HIER® ist in den Gebäudebewertungsetiketten DGNB, BNK und Klimaaktiv als ein solcher Nachweis anerkannt und wird von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) für die Beschaffung empfohlen. In Österreich ist HOLZ VON HIER® im "Nationalen Aktionsplan nachhaltige Beschaffung" (NaBe) sowie im "Baubook" als ein solcher alternativer Nachweis gelistet. Der NaBe ist das Pendant zum deutschen Bundesbeschaffungserlass, nur umfassender.

Mit Umweltlabeln wie HOLZ VON HIER® Klima- und Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz umsetzen.

Umweltzeichen schaffen eine fundierte Bewertungsgrundlage dar, greifen wesentliche Umweltwirkungen auf, kennzeichnen Produkte, die besser sind, als der Durchschnitt vergleichbarer Produkte, kontrollieren ihre Kriterien und stellen eine reale Umweltverbesserung dar. Zudem sind fremdüberwachte Umweltzeichen auch vergaberechtlich das geeignete Instrument um Umweltkriterien in Ausschreibungen zu verankern und deren Einhaltung sinnvoll prüfen zu können. Auch das Weltwirtschaftsforum spricht sich klar für den Einsatz von Umweltlabeln aus^[20].

Das aktuelle Gutachten zur Ausschreibungsfähigkeit von HOLZ VON HIER, klärt auf umfassenden 90 Seiten wichtige Fragen.

https://ec.europa.eu/growth/single-market/public-procurement/rules-implementation/thresholds_en

Gutachten zur Nutzbarkeit des Umweltzeichens HOLZ VON HIER® in der öffentlichen Vergabe: http://www.holz-von-hier.de/wp-content/uploads/2016/01/Gutachten_Prof.-Frenz.pdf <http://www.holz-von-hier.de/wp-content/uploads/2016/01/Knauff-Gutachten-Labelverwendung.pdf> http://www.holz-von-hier.de/wp-content/uploads/2016/01/Vergaberechtliche-Prüfung_Umweltverband-Vorarlberg-final.pdf

Wie lässt sich HOLZ VON HIER® in Ausschreibungen integrieren?

Der einfachste, schnellste, klarste und sicherste Weg zu mehr Klima- und Umweltschutz ist, das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® in Ausschreibungen, bei Bauten und Beschaffungen zu fordern. Dies kann wie folgt umgesetzt werden:

1) Als Ziel in der Präambel, wobei hier auch immer eine Bezugnahme auf eventuell bestehende Klimaschutzpläne der Kommune oder ähnliches hilfreich ist.

2) Als produktbezogene Anforderung im Leistungsverzeichnis. Dies hat die stärkste Wirkung, da nur Bieter, die entsprechende Produkte einsetzen, den Zuschlag erhalten können. Somit ist die erwünschte Klimaschutzwirkung gesichert.

3) Als gewichtetes Zuschlagskriterium. In dem Fall werden Angebote nach diversen Kriterien gewichtet, wie Preise auf der einen und Umweltaspekte auf der anderen Seite. Hier kann HOLZ VON HIER® als Nachhaltigkeitskriterium mit einer Punktzahl gewichtet werden. Dies schließt nicht prinzipiell Bieter aus, die keinen entsprechenden Nachweis erbringen und setzt somit geringere Hürden, aber es besteht die Möglichkeit, dass die gewünschte Klimaschutzwirkung nicht erreicht wird. In den Ausschreibungsunterlagen kann ein von HOLZ VON HIER® bereit gestelltes Formular beigelegt werden, das vom Bieter auszufüllen und dem Angebot beizulegen ist. Bei Ausführung ist die Einhaltung der Anforderungen über produktbezogene HOLZ VON HIER® Zertifikate nachzuweisen. Diese können vom Bauherren bzw. der Vergabestelle selbst einfach ggf. auch auf Echtheit geprüft werden. Auf der Webseite stellt Holz von Hier, neben vielen hilfreichen Materialien im "Helpdesk für Kommunen", auch eine Anleitung zum praktischen Vorgehen bei Ausschreibungen bereit. Die Initiative unterstützt Kommunen aber auch direkt bei der Umsetzung von Projekten, von der Vorplanung über die Markterkundung bis Ausschreibung und Kontrolle.

Best Practice Beispiele

In Deutschland, Österreich und Luxemburg gibt es bereits diverse Ausschreibungen mit HOLZ VON HIER® bei Bauvorhaben wie Kindergärten, Schulen, Wohnheime, Brücken, Hallen, Bürogebäude und Quartiere sowie Rahmenverträgen für Lieferungen von Pellets. In Vorarlberg wird HOLZ VON HIER® heute bei allen kommunalen Ausschreibungen grundsätzlich mit angefordert. Österreich ist deshalb in Europa Vorreiter. In Deutschland haben sich bereits einzelne Bundesländer dem Thema auf höchster ministerieller Ebene und in Pro-

grammen und Leitlinien angenommen, wie **Rheinland-Pfalz** und **Sachsen**. Weitere Bundesländer wollen diesem Vorbild folgen.

Viele weitere Städte und Landkreise haben Interesse daran geäußert, Bauten, Quartiere und Beschaffungen künftig mit HOLZ VON HIER® umzusetzen.

Erste Ausschreibungsbeispiele mit HOLZ VON HIER® in DE waren die Neubauten der Grundschule Kleebachschule und des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums in der Stadt Gießen.

Motivation: Ein dringender Bedarf an zusätzlichen Klassenräumen machte war eine schnelle Umsetzung erforderlich. Zudem sollten Anforderungen an die ökologische Nachhaltigkeit umgesetzt werden. **Gewähltes Verfahren:** Generalunternehmer, Funktionalausschreibung. Das Umweltzeichen Holz von Hier® wurde als Zuschlagskriterium in die Ausschreibung integriert. **Erfahrung:** Positiv, durch die Integration von ökologischen Kriterien in die Zuschlagskriterien der Funktionalausschreibung konnte eine schnelle bauliche Umsetzung und eine nachhaltige Bauweise ermöglicht werden. **Kontakt:** Katharina Rinn: info@ingenieurbuero-rinn.de.

Weitere Beispiele für kommunale Gebäude:

- Neubau Kinderhaus Habakuk, Friedrichshafen
- Brücke Schelklewiese, Baiersbronn
- Sanierung und Erweiterung der Realschule, Renningen
- 4-Jahresrahmenvertrag Pellets, Karlsruhe
- Neubau Volksschule, Au
- Neubau Strandbad, Lochau
- Neubau Kindergarten, Koblach
- Neubau Kindergarten, Hörbranz
- Sanierung/Erweiterung Volksschule, Neue Mittelschule und Polytechnische Schule, Hittisau
- Neubau Volksschule, Andelsbuch
- Neubau und Schulerweiterung, Bludenze
- Neubau Kinderhaus, Schwarzach
- Neubau Kleinkindbetreuung, Rankweil
- Flüchtlingsheim, Rottenburg

sowie Bauten von Objektentwicklern und Gewerbe, hier zwei prominente Beispiele:

- Franklin Village Mannheim (Quartier)
- Mehrstöckiges Bürogebäude Brauerei Maisel
- Verwaltungsneubau Züblin Timber
- diverse weitere und mehrere aktuell im Umsetzung

Beispiel für Ausschreibungen mit HOLZ VON HIER® und ein "Helpdesk für Kommunen" unter:

<https://www.holz-von-hier.eu/fuer-kommunen>.

Kommunale Leitlinien für Bau, Beschaffung und Klimaschutz legen die Zielrichtungen fest, die Kommunen hier einschlagen möchten. HOLZ VON HIER könnte in der Regel optimal in solche Klimaleitlinien integriert werden.

Kommunale Leitlinien zu Bauen, Beschaffung oder Klimaschutz

Interne kommunale Leitlinien definieren die langfristigen klima- und umweltpolitischen Ziele der Kommune. Jede Kommune kann sich eigene Leitlinien setzen. Solche Leitlinien für nachhaltige Beschaffung, nachhaltiges Bauen sowie Klimaschutz werden oft auch in Form von Klimaschutzstrategien festgelegt. Entsprechende Leitlinien, Verwaltungsvorschriften, Dienstanweisungen, Vergabeordnungen oder Pläne viele Vorteile. Sie schaffen Kontinuität auch bei wechselnden politischen Führungen und Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft. Sie schaffen Verbindlichkeit und geben Mitarbeitern und Verantwortlichen Handlungssicherheit. Sie sorgen für erhöhte und breitere Kenntnis von Strategien in der Verwaltung. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die Definition von umweltbezogenen Anforderungen in der Beschaffung und Vergabe. Da sie in der Regel über Stadtrats-, Kreistags- und Gemeinderatsbeschlüsse der Kommune begründet werden, bilden sie einen gewissen Konsens der Ziele der Kommune ab.

HOLZ VON HIER® in Leitlinien integrieren.

Wie das Weltwirtschaftsforum (WEF) ermittelt hat^[2, 20], liegen die größten CO₂-Minderungspotenziale heute meist nicht mehr im eigenen Wirkungsbereich (Scope 1 und 2) sondern vor allem in den Lieferketten (Scope 3). Dies betrifft insbesondere den Bereich Bauen, in dem 80% der Minderungspotenziale in den Lieferketten liegen. Gerade bei Holzprodukten werden die Emissionen in den Lieferketten maßgeblich durch den Transportaufwand bestimmt. Ein wichtiger, unterstützender und wesentlicher Schritt für mehr Klimaschutz ist es daher, das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als Nachweis klimaoptimierter Lieferketten in Leitlinien aufzunehmen. Eine Begründung hierfür ist, dass damit das Ziel von Klimaneutralität und CO₂-Minderung wesentlich, effektiv und kurzfristig unterstützt wird. Wenn HOLZ VON HIER® in Klimaschutzleitlinien oder Leitlinien zu nachhaltigem Bauen von Kommunen verankert ist, kann in einer konkreten Ausschreibung auf die Klimaschutz- oder Nachhaltigkeitsziele der Kommune Bezug genommen werden. Das schafft eine Verbindung zwischen den Umweltzielen der Kommune und dem Auftragsgegenstand der Ausschreibung.

Um Leitlinien oder Dienstanweisungen zur Vergabe zu formulieren, müssen für die verschiedenen Themen zunächst einmal Grundprinzipien formuliert werden, denen die Kommune folgen bzw. Ziele, die sie erreichen will. An dieser Stelle bietet sich an den Bezug zum Klimaschutz herzustellen beispielsweise: „Die Kommune X beabsichtigt, verstärkt den nachwachsenden Rohstoff Holz als CO₂-Speicher in Produkten und insbesondere im Bau einzusetzen, als Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele der Kommune. Dabei sollen unter konsequenter Berücksichtigung der Lebenszyklusbetrachtung nicht nur die Nutzungsphase (Rote Energie, Rotes CO₂), sondern auch die gesamten Vorketten (Graue Energie, Graues CO₂) mit allen Transporten besonders klimafreundlich gehalten werden. Die Transporte in den gesamten Lieferketten sollen daher möglichst kurz sein.“

In anderen Teilen der Leitlinie werden dann gewünschte Vorgehensweisen konkretisiert. Meist wird hier die Art der Nachweisführung durch den Bieter geregelt. In dem Zusammenhang wird oft auf einschlägige Gütezeichen verwiesen, die einzufordern sind. An dieser Stelle sollte für Holzprodukte das Gütezeichen HOLZ VON HIER® respektive LOW CARBON TIMBER® aufgeführt werden.

Eine zusätzliche Möglichkeit ...

Ein potenzieller Ansatzpunkt, den Klimaschutz bei städtebaulichen Projekten zu stärken, sind städtebauliche Verträge. Städte und Gemeinden können diese mit privaten Investoren schließen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind in § 11 BauGB geregelt, jedoch nicht abschließend festgelegt. Beispielsweise können nach § 11 Absatz 1 Nr. 5 BauGB in städtebaulichen Verträgen „entsprechend den mit den städtebaulichen Planungen und Maßnahmen verfolgten Zielen und Zwecken die Anforderungen an die energetische Qualität von Gebäuden“ festgelegt werden. Ein Ansatzpunkt könnte daher sein, auch Vorgaben für die graue Energie, also Klimaschutzanforderungen an die verwendeten Baumaterialien zu stellen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die vereinbarten Leistungen den gesamten Umständen nach angemessen sein müssen und eine Vielzahl von Belangen im Einzelfall miteinander abgewogen werden müssen.

Best Practice Beispiele

„Leitfaden nachhaltiges Bauen“, Landkreises Ravensburg

Der Eigenbetrieb IKP ist zuständig für die Sanierungs-, Instandsetzung-, Umbau- und Neubaumaßnahmen der kreiseigenen Immobilien. Die Erstellung eines Leitfadens für Nachhaltiges Bauen soll für die anstehenden Bauprojekte einen Standard für die Entwicklung zukunftsverträglicher Bauweisen und der kreiseigenen Gebäude des Landratsamtes Ravensburg geben. Das Ziel des Landkreises Ravensburg ist es, dass nachhaltige Bauweisen integraler Bestandteil ausgewählter Bauprojekte werden. In dem Leitfaden wurde bereits bei der grundsätzlichen Planung von Neubau und Sanierungsprojekten der Aspekt regionaler, klimafreundlicher Baustoffe verankert. Im Falle von Holzprodukten wird hier die Verwendung von mit HOLZ VON HIER® zertifizierten Materialien besonders hervorgehoben und honoriert.

„Leitfaden Nachhaltige Baumaterial- und Baustoffwahl“ der Erzdiözese München-Freising

Die interne Leitlinie der Erzdiözese formuliert im Hinblick auf Holz und Holzprodukte folgende Anforderungen (Auszüge): "Keine Verwendung von Tropenholz oder von Holz aus Urwäldern (Sibirien oder europäisches Russland). Dabei ist 1. Wahl: nachhaltig regional, 2. Wahl: nachhaltig Mitteleuropa. Der Nachweis ist über entsprechende Zertifikate, z. B. über Holz von Hier®, Naturland-, oder PEFC-Regional-Label zu erbringen. Bei PEFC und FSC® ist zusätzlich die Herkunft (kein Tropenholz, kein Holz aus Urwäldern) nachzuweisen".

"Ein Leitfaden für nachhaltigen Einkauf" der Stadt Berlin

"Worauf achten?"

Achten Sie beim Kauf von Holzprodukten auf eine lange Nutzungsdauer, auf möglichst regionale Herkunft des verwendeten Holzes, auf Zertifizierungen sowie darauf, dass kein Tropenholz verwendet wird. Holzprodukten ist ihre Herkunft nicht anzusehen."

Als Nachweis wird unter anderem empfohlen:

"Das Label „Holz von Hier“ nimmt Transportwege in den Fokus und hat zum Ziel, eine regionale und nachhaltige Holzproduktion/-verarbeitung zu fördern. Voraussetzung für die Vergabe des Labels ist deshalb, dass das gesamte Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Der Nachweis am Produkt erfolgt über eine produktspezifische Urkunde mit einer eindeutigen ID-Nummer, die auch die Rückverfolgbarkeit des Holzes auf der Website des Labelgebers ermöglicht."

Diese und weitere Beispiele unter:

<https://www.holz-von-hier.eu/fuer-kommunen/>

HOLZ VON HIER in kommunalen Förderprogrammen zu verankern spart letztlich wesentlich mehr Geld als eine Förderung kostet.

Warum HOLZ VON HIER® in Förderprogrammen von Kommunen verankern?

Eine Möglichkeit, wie Kommunen ihre Klimaschutzziele (z.B. Klimaneutralität) erreichen können, ist, indem sie auch für den privaten Sektor im Kommunalgebiet Anreize zur Energieeinsparung, zum Klimaschutz und zu klimafreundlichem respektive nachhaltigem Bauen setzen. Dies kann über Informationskampagnen erfolgen oder auch beispielsweise über finanzielle Anreize. Solche Förderprogramme wurden schon von einer Reihe von Kommunen aufgelegt.

In solchen Förderprogrammen hat auch die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und hier insbesondere Holz einen steigenden Anteil. Wenn jedoch das verwendete Holz nicht aus den nachhaltig bewirtschafteten heimischen Wäldern stammt, kann es oft aus Importen über lange Wege in die Europäische Union (EU) kommen und kann auch aus unsicheren Quellen stammen. Das ist neben dem Risiko von Waldverlusten vor allem auch mit massiven Emissionen in den Lieferketten verbunden.

Klimafreundliche, kurze Lieferketten bilden sich jedoch nicht automatisch heraus, sondern brauchen ebenso politische und kommunale Unterstützung, wie andere Klimaschutzmaßnahmen. Mit HOLZ VON HIER® können klimafreundliche Lieferketten sofort, einfach und effektiv umgesetzt werden. Eine Integration des Klima- und Umweltlabels in eventuell bestehende kommunale Förderprogramme, ist für die Umsetzung klimafreundlicher Lieferketten für Produkte und Gebäude daher sehr hilfreich. Über die CO₂-Minderung durch die Verwendung von HOLZ VON HIER® zertifizierten Baustoffen lassen sich die Klimaschutzziele schneller erreichen. Das gilt sowohl für Neubau wie auch für Sanierungsmaßnahmen.

HOLZ VON HIER® erleichtert die Erreichung der Klimaneutralität im Neubau

Bei Passivhäusern wird mit 6 kg CO₂/m²*a (2 kg Strom / 4 kg Wärme) gerechnet, bei EnEV-Gebäuden mit 10 kg CO₂/m²*a (4 kg / 6 kg)^[24]. Bei etwa 150 m² pro Einfamilienhaus (EFH) sind dies 0,9 - 1,5 t CO₂/EFH*a bzw. 24 - 41 t CO₂/EFH an "Rotem CO₂" in den nächsten 27 Jahren (2023 - 2050). Für ein durchschnittliches Holzhaus werden im Mittel etwa 60 m³ Holz gebraucht. Ein Holzhaus mit HOLZ VON HIER®-Zertifikat für die Holzbaustoffe statt Holz aus Russland spart rechnerisch 16 t CO_{2-äq}/Holz-Gebäude ein. Mit einem HOLZ VON HIER®-Zertifikat kann (Vergleich zu Holz aus Mitte/Ost Russland) die Klimaneutralität 10-18 Jahre früher erreicht werden.

HOLZ VON HIER® verbessert die Erreichung des 1,5-Grad-Ziels im Bestand

Einen Ölkessel gegen eine Wärmepumpe oder einen Pelletkessel einzutauschen ist eine relevante Klimaschutzmaßnahme, aber es ist auch wichtig welchen Ursprungs die Pellets sind, wie an nachfolgender Vergleichsrechnung gezeigt wird.

Ein Öl-Brennwertkessel emittiert laut Umweltbundesamt bei sanierten Altbauten etwa 3100 kg CO₂/Jahr, ein Niedertemperaturkessel Pellets etwa 325 kg CO_{2-äq}/Jahr^[25]. Wird bei einem sanierten EFH (150 m² Nutzfläche) der Öl-Kessel gegen einen Pelletskessel ausgetauscht, werden rechnerisch ca. 2.775 kg CO_{2-äq}/Jahr eingespart. Dabei ist jedoch das „Graue CO₂“ der Brennstoffe nicht berücksichtigt. Nur wenn mit Pellets der nachweislich kurzen Wege aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern geheizt wird, kann diese CO₂-Einsparung auch real erreicht werden. Mit Import-Pellets in die EU verringern sich die Einsparungen im Mittel um 300 kg/Jahr bzw. um ca. 500 kg/Jahr (Kanada) oder 650 kg/Jahr (Russland)^[26]. Sinnvoll wäre es daher, wenn staatliche und kommunale Förder-

richtlinien auch diesem Aspekt Rechnung tragen würde, wie es beispielsweise die Wohnhaussanierungsrichtlinie aus Vorarlberg bereits tut.

HOLZ VON HIER® setzt dort an, wo enorme Klimawirkungen ohne wesentliche Kosten erreicht werden können.

Im Bereich Gebäude liegen sehr große Energieeffizienzpotentiale. Dabei wird oft nur an den Bau und den Verbrauch in der Nutzung (Rote Energie) gedacht. Die neueste Studie der ARGE Bau^[27] zeigt, dass der technische Aufwand, die kWh bei der Roten Energie zu reduzieren sehr material- und kostenaufwendig ist und dass in den nächsten Jahren hohe Anforderungen auf die meisten privaten Bauherren und Kommunen zukommen werden. Sie mahnt daher „Kalibrierungsfaktoren“ an, unterhalb derer noch mehr Energieeffizienz bei der Roten Energie nur durch "unverhältnismäßig hohe Kosten" erreicht werden kann.

Die Initiative HOLZ VON HIER® will daher den Kommunen verstärkt aufzeigen, welche enormen Klima- und Umweltschutzpotentiale die Graue Energie der Lieferketten für die Gesamtbilanz von Gebäuden hat. Die nachweislich kurzen Wege in den gesamten Lieferketten sind zunehmend meist wohl der einzige Weg, um Klimaneutralität für Gebäude und Quartiere überhaupt erreichen zu können und zwar ohne wirtschaftliche Überforderung der Bauherren oder Kosten für die Kommunen.

Best Practice Beispiele

In folgenden Förderprogrammen in Deutschland, Österreich, Luxemburg ist HOLZ VON HIER® bereits verankert:

- NaBe (Aktionsplan nachhaltige Beschaffung).
- Kommunaler Gebäudeausweis Vorarlberg
- Wohnneubaurichtlinie Vorarlberg
- Wohnhaussanierungsrichtlinie Vorarlberg
- Holzbau-Förderrichtlinie des Landes RLP
- Leitlinie nachhaltiges Bauen des LK Ravensburg
- Leitlinie nachhaltiges Bauen des LK Karlsruhe
- Klimapakt Luxemburg
- CO2-Programm Stadt München
- Holzbauförderprogramm Stadt Freiburg
- Waldfonds Österreich

Beispiele

NaBe Österreich. Der Österreichische Aktionsplan nachhaltige Beschaffung (NaBe) ist das strategische Programm der österreichischen Regierung für eine nachhaltige Beschaffung. Er geht damit vom Spektrum her über den Holzlerlass

der deutschen Bundesregierung hinaus, der sich ja ausschließlich auf Holzprodukte bezieht. Er hat aber eine ähnliche Bedeutung bzw. Gewichtung. Hier ist HOLZ VON HIER® bereits umfassend verankert.

KGA Förderung für den öffentlichen Bau. Das Land Vorarlberg fördert nachhaltiges Bauen über den Kommunalgebäudeausweis (KGA). Die Verankerung von HOLZ VON HIER® im KGA, mit Schulung der Prüfer, setzte neue Maßstäbe. Öffentliche Bauherren erzielen über das KGA bei Vorlage eines HOLZ VON HIER® Zertifikats 10% der Punktzahl in der Kriteriengruppe Produktmanagement und Bauprodukte.

Wohnbauförderung. Neben dem KGA fördert das Land über eine Neubaurichtlinie Wohnungsbau, wenn er besondere ökologische Kriterien erfüllt. Auch in dieser Wohnbauförderung erfolgte eine Verankerung von HOLZ VON HIER® im Kriterienkatalog. Bauherren erhalten mit Vorlage von HOLZ VON HIER®-Zertifikaten eine Förderung von 70 €/m² Nutzfläche bei Fenstern bzw. 30 €/m² Nutzfläche bei Fassaden. Das sind bis zu 13.000 € für ein Neubau-Wohnobjekt mit 130 m². In der Sanierung erhalten Bauherren bei Vorlage von HOLZ VON HIER®-Zertifikaten für Fenster, Fassade, Dachkonstruktion einen Zuschuss von je 20 €/m² Bauteilfläche. Das sind etwa 3.500 – 8.000 € für ein durchschnittliches Einfamilienhaus, für eine große Wohnanlage entsprechend mehr.

Wohnhaussanierungsrichtlinie. Nicht nur im Neubau wird der Einsatz von regionalem Holz mit HOLZ VON HIER® gefördert, sondern auch bei der Sanierung von Bestandsgebäuden. Hier wird der Einsatz von HOLZ VON HIER® mit 20 €/m² Bauteilfläche (Fassaden, Dach, Fenster) gefördert.

Nachhaltigkeit im Finanzsektor: Anforderungen und Risiken bei Finanzierung

Finanzierungen werden sich zunehmend an **Nachhaltigkeitsfaktoren wie Klimaschutzzielen** und anderen öko-sozialen Aspekten ausrichten. Zur Erreichung der Ziele des Pariser Übereinkommens sowie den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen wurde der Europäische "Green Deal" und der EU-Aktionsplan „Sustainable Finance“, aus dem die Europäische Taxonomie-Verordnung hervorging, veröffentlicht.

Nachhaltigkeitsrisiken bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen, deren Eintreten wesentliche negative Auswirkungen im Finanz- und Investmentbereich bzw. das Immobilienmanagement haben könnten. Ein Beispiel sind **Klimarisiken**, die grob in zwei Risikokategorien einteilt werden: (1) **Physische Risiken** und (2) **Transaktionsrisiken**.

Physische Risiken als Folge veränderter klimatischer Bedingungen sind z.B. Immobilienschäden durch Sturm, Hagel, Überschwemmungen oder zunehmende Ausfälle in Forst- und Landwirtschaft durch Dürren, Feuer und anderes. Transaktionsrisiken können zu einer Abwertung von Vermögenswerten führen. Risikobeispiele sind die Änderung von politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. Einführung einer CO₂-Steuer, Änderungen der Bauordnungen), technologische Entwicklungen (z.B. erneuerbare Energien, Speicher) oder Änderungen im Konsumverhalten. Die Finanzinstitute werden verstärkt das Augenmerk auf das Risiko von verlorenen Vermögenswerten („Stranded Assets“) richten und in den Finanzierungskriterien Nachhaltigkeitsanforderungen formulieren, um diese Risiken zu minimieren. Dies betrifft insbesondere auch den Bereich der Treibhausgasemissionen, um nach Möglichkeit das 1,5°-Ziel noch zu erreichen.

HOLZ VON HIER® mindert Risiken

Das Risikopotential aus Transitionsrisiken ist auch sehr stark abhängig von Emissionen in der Wertschöpfungskette. Bislang ist der Nachweis nach „Scope 3“ zwar noch nicht vorgeschrieben, das wird wohl bald der Fall sein und dann werden alle Handlungsoptionen, welche hier Emissionen senken können, ein wesentlicher strategischer Vorteil im Nachhaltigkeitsportfolio von Unternehmen, Projekten und Gebäuden sein.

Die meisten Finanzinstitute wie Banken, Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, Pensionskassen, betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Investmentfonds, Wertpapierfirmen und andere verschärfen inzwischen bestehende Risikomanagementsysteme bezüglich des Klimawandels oder stellen neue auf.

Dabei werden nach Aussage befragter Banken künftig auch echte Nachweise vorgelegt werden müssen, die belegen, dass die Finanzierungsvorgaben auch eingehalten wurden.

Die Kommunen gehen heute nach dem Gesamtdeckungsprinzip vor, d.h. Kredite für geplante Investitionen werden im Rahmen eines Gesamthaushaltes eingerechnet und beantragt, so dass hier nicht direkt konkrete Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen sind. Das ist gemeindehaushaltsrechtlich so vorgesehen. Dieses Prinzip wird auch künftig Bestand haben müssen, so die kommunalen Spitzenverbände.

Von Seiten der Kreditinstitute werden die Kommunen, nach Aussagen von Finanzmarktakteuren, jedoch immer stärker in Richtung einer projektbezogenen Kreditaufnahme gedrängt werden. Spätestens dann wird die Dokumentation der Übereinstimmung mit Nachhaltigkeitsanforderungen für die Kommunen von Vorteil sein.

Hier haben Gebäude, die mit HOLZ VON HIER®-Zertifikaten für Baustoffe ausgeschrieben und gebaut werden, strategische Vorteile und mindern Risiken im Sinne der Finanzinstitute.

CO₂ Einsparungen durch HOLZ VON HIER® Produkte, Baustoffe, Gebäude gegenüber Benchmarks können klar dargelegt werden. Zudem wurde eine Reihe von Tools entwickelt, um auch Vergleiche und Risikopotentiale diverser Herkünfte und Materialien abschätzen und vergleichen zu können.

Bei der Kreditvergabe spielen zudem heute nicht nur Abschreib- oder Ausfallratings, sondern auch Nachhaltigkeitsratings, die den Wert (z.B. Beleihungswert) der Immobilie bestimmen, eine wichtige Rolle. Wenn das Gebäude aber aufgrund solcher Nachhaltigkeitsratings z.B. nach 20 Jahren erhebliche Wertverluste erleiden würde, ist auch die Sicherheit der Kreditnehmer gegenüber der Bank entsprechend entwertet. Sie muss dann durch entsprechende (Umbau)-Maßnahmen wiedererlangt oder anderweitig aufgebracht werden. Gebäude, die von Beginn an ökologisch höher gerankt werden als üblich, können auch eine längere Sicherheit während der Laufzeit der Kredite erreichen. Auch dazu können HOLZ VON HIER®-Zertifikate beitragen.

Die Aufsichtsorgane der Finanzinstitute fordern heute schon verstärkt Klimaschutzmaßnahmen ein, kurzfristig werden aber auch andere Umweltrisiken, wie die Verschmutzung von Luft und Wasser, die Gefährdung von Biodiversität und Ökosystemen sowie die Entstehung von gefährlichen Abfällen im Risikomanagement abgebildet werden müssen. Auch eine sinkende Biodiversität beispielsweise kann Finanzrisiken darstellen. Heute sind 1 Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht, viele davon innerhalb weniger Jahrzehnte. Dieser Verlust könnte ähnlich schwerwiegende auch finanzielle Auswirkungen haben wie der Klimawandel. Allein das Risiko für die Landwirtschaft durch den Verlust von Bestäubern kann sich laut FMA auf Schadenskosten von bis zu 577 Mrd. USD jährlich belaufen^[1]. Auch im Hinblick auf das Risiko für Biodiversitätsverlust wirkt sich HOLZ VON HIER® positiv aus.

Best Practice Beispiele

Bauherrenkredit:

Einige Banken, wie z.B. die **Ethikbank**, geben für Bauherren zinsergünstige Kredite, wenn für die eingesetzten Produkte und Baustoffe ein HOLZ VON HIER®-Zertifikat vorgelegt werden kann. Andere Nachhaltigkeitsbanken werden dem Beispiel folgen. Hier können Sie die Bedingungen abrufen: <https://www.ethikbank.de/privatkunden/oekobaukredit/foerderkriterien-neubau.html>.

Investitionskredit:

Das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® kann nicht nur für Bauherren von Nutzen sein, sondern auch im Rahmen von Investitionsförderprogrammen. Auch bei investiven Krediten stellen Banken zunehmend Anforderungen an Nachhaltigkeitsaktivitäten. Die **Sächsische Aufbaubank** z.B. nennt in der Förderrichtlinie GRW RIGA das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als eine Möglichkeit, die Anforderungen im Rahmen des erweiterten ökologischen Nachhaltigkeitsnachweises zu dokumentieren.

Mit diversen weiteren öko-sozialen Banken ist HOLZ VON HIER® derzeit in umfassenden und vielversprechenden Gesprächen, um das Klima- und Umweltzeichen umfassend in verschiedenen Finanzinstrumenten der Bankhäuser als Nachhaltigkeitskriterium zu verankern.

Green Bond:

Derzeit ist HOLZ VON HIER® in Verhandlungen mit der evangelischen Bank im Hinblick auf die Auflage eines neuen Green Bond für die (Re-)finanzierung von Holzbauten, der im Kriterienkatalog auch das Umweltzeichen HOLZ VON HIER® als eine Voraussetzung führen würde.



Mit HOLZ VON HIER® auf dem Weg zur Klimaneutralität

Klimaneutralität funktioniert nicht ohne echte Energieeinsparungen. Einsparungen durch kurze Wege in den Lieferketten sind einfach und schnell umsetzbar. Das ist ein sofort nutzbarer und effektiver Hebel auf dem Weg zur Klimaneutralität der Kommunen.

Warum? - Die Klimaneutrale Kommune

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil zum Klimaschutzgesetz vom 24. März 2021 die Einhaltung des Pariser Abkommens auch grundrechtlich zur zentralen Nachhaltigkeitsaufgabe unserer Zeit erhoben. Dabei sei der Anstieg der globalen mittleren Erwärmung auf deutlich unter 2 °C und möglichst auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Um das zu erreichen, muss der Klimaschutz auch in der Europäischen Union deutlich ambitionierter werden – letztlich bis hin zu einer möglichst schnell zu erreichenden Klimaneutralität. Deutschland beispielsweise hat das politische Ziel formuliert, bis 2045 klimaneutral zu werden. Hierbei kommt der öffentlichen Hand eine wichtige Bedeutung zu, nicht nur aufgrund der Vorbildwirkung, sondern weil im kommunalen Bereich viele gesellschaftlich notwendige Transformationsprozesse stattfinden. Viele Kommunen haben sich daher zum Ziel gesetzt, 'klimaneutral' zu werden.

An dieser Stelle ist vielleicht nochmals eine kurze Betrachtung des Begriffs Klimaneutralität wichtig. Keine menschliche Aktivität an sich kann jemals klimaneutral sein, da jeder Prozess mit Verbrauch von Energie und Ressourcen und damit mit entsprechenden Emissionen verbunden ist. Unter Klimaneutralität wird das Gleichgewicht zwischen den unabwendbaren menschlich verursachten Emissionen (Quellen) und auch in ferner Zukunft ganz überwiegend natürlichen Senken verstanden. Senken binden CO₂ und entziehen es der Atmosphäre. Eine wichtige Senke ist z.B. pflanzliches Wachstum und die spätere Festlegung der aufgebauten Biomasse. Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, müssten alle Treibhausgasemissionen weltweit durch Kohlenstoffbindung ausgeglichen werden. Als Kohlenstoffsенке wird ein System bezeichnet, das mehr Kohlenstoff aufnimmt, als es abgibt. Die wichtigsten natürlichen Kohlenstoffsенken sind Böden, Wälder und Ozeane. Laut Schätzungen entfernen natürliche Senken zwischen 9,5 und 11 Gigatonnen CO₂ pro Jahr. Im Jahr 2021 betrug die globalen CO₂-Emissionen jedoch 37,8 Gigatonnen. Das heißt, die Weltgemeinschaft emittiert aktuell etwa 3 - 4 mal so viel CO₂ wie die natürlichen Senken aufnehmen können^[28]. Entsprechend muss mit den natürlichen Senken ressourceneffizient umgegangen werden und unser Energie- und Ressourcenverbrauch muss drastisch eingeschränkt werden, denn es gibt keine ausreichende technische Energieeffizienz ohne Energiesuffizienz.

Das gegenwärtige Problem des Klimawandels ist gerade dadurch entstanden, dass die menschlichen Quellen die Kapazität der natürlichen Senken bei weitem überschritten haben. Bisher gibt es keine künstlichen Kohlenstoffsенken, die Kohlenstoff in dem Maße aus der Atmosphäre entfernen können, wie es zur Bekämpfung der globalen Erwärmung notwendig wäre. Daher muss das primäre Ziel sein, die Quellen zu reduzieren und dann die Kapazität von Senken nach Möglichkeit zu erhöhen.

In dem verbreiteten Konzept der Klimaneutralität werden oft neben dem Ziel der Minderung der eigenen Emissionen die verbleibenden, nicht mehr zu vermeidenden, Emissionen durch Maßnahmen zur Förderung von Senken (über finanzielle Beiträge) ausgeglichen, also kompensiert. Entsprechende Kompensationsprojekte befinden sich zumeist in den "Ländern des globalen Südens" und sollen in ihrer Wirkung über verschiedene Standards überwacht werden. Es ist allerdings aufgrund der obigen Zahlen und angesichts der wachsenden Menschheit sowie der Entwicklungen der letzten Jahrzehnte nachvollziehbar, dass auf keinen Fall die ganzen menschlichen Emissionen kompensiert und auf diese Weise klimaneutral gestellt werden können. Daher sollte hierauf auch nicht der Fokus gelegt werden. Dies kann nur eine Zwischenlösung sein. Es muss letztlich um echte reale Klimaneutralität gehen und dazu müssen Alle beitragen.

Die Europäische Union hat durch aktuelle Vorgaben auch einen Fokus auf die Klimaneutralität von Gebäuden gesetzt. Maßnahmen beschränken sich in den Programmen, Förderungen und Planungen aber meist nur auf den Verbrauch an „Roter Energie“ in der Nutzungsphase von Gebäuden, wie Effizienzsteigerungen im Verbrauch an Strom und Wärme durch energiesparende Lampen, Klimaanlage, Heizungen oder Dämmung. Je energieeffizienter Gebäude und Bauelemente heute werden, desto bedeutsamer wird für die Gesamtbilanz der Gebäude die „Graue Energie“ der Vorketten der verwendeten Baustoffe. Diese hängt wesentlich von Energie- und ressourceneffizienten Lieferketten ab.

Bilanzierung der Emissionen

Für die Ermittlung bzw. Bilanzierung der Emissionen existieren unterschiedliche Verfahrensweisen und Modelle^[29]. Nach diesen Modellen wird allerdings in der Regel strikt territorial vorgegangen, d.h. es werden nur diejenigen Quellen und Senken erfasst und eingerechnet, die auf dem Gebiet innerhalb der Gemeindegrenzen erfolgen.

Es wird schnell deutlich, dass bei dieser Betrachtungsweise viele Kommunen niemals real klimaneutral werden können, da die Quellen immer gegenüber den potenziellen Senken überwiegen, beispielsweise bei größeren industriellen Ballungszentren. Manche Kommunen, z.B. bevölkerungsarme und industriefreie, walddreiche Gemeinden können unter Umständen dagegen Netto-Senken darstellen. Daher kann diese Betrachtungsweise bzw. das methodische Vorgehen nur auf nationaler Ebene im Ausgleich zwischen 'Quellen'-Kommunen und 'Senken'-Kommunen überhaupt Sinn machen.

Die Anwendung des Territorialitätsprinzips kann aus nationaler Betrachtungsweise sinnvoll sein, für die einzelne Kommune kann es aber auch nachteilig sein. Zum einen liegen die größten Minderungspotenziale für den Klimaschutz heute vielfach nicht mehr im eigenen Wirkungsbereich (Scope 1 und 2) sondern vor allem in den Lieferketten (Scope 3), wie auch das Weltwirtschaftsforum analysiert hat. Entsprechende Aktivitäten der Kommune zur Minderung der Emissionen in den Lieferketten würden daher zwar eine reale Umweltverbesserung bewirken, könnten so aber nicht in die Klimabilanz der Kommune mit eingerechnet und damit künftig auch nicht honoriert werden. Dies wird an dem Beispiel Verkehr deutlich. Nach den vorhandenen Klimabilanzmodellen für Kommunen sollen die transportbedingten Emissionen über den jeweils im Gemeindegebiet stattfindenden Verkehr bilanziert werden. Das kann vielleicht noch für den privaten Pendelverkehr innerhalb der Gemeindegrenzen machbar sein, auf den die betreffende Kommune über die Förderung

des ÖPNV auch Einfluss nehmen kann. Insbesondere aber der Güterverkehr erstreckt sich innerhalb der Lieferketten über eine Vielzahl von Territorien und ist höchst volatil, kann also niemals belastbar bestimmten Gemeindegebieten zugeordnet werden. Gleichzeitig kann aber eine Kommune über die Nachfrage nach Produkten aus kurzen Lieferketten die Klimaauswirkung der Lieferkette erheblich mindern und so einen sofortigen und effektiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, der in der Klimabilanz der Kommune auftauchen sollte und über die Instrumente die HOLZ VON HIER® hierzu bereit stellt auch dargestellt werden kann.

Wie HOLZ VON HIER® integrieren ?

Kommunen können neben der methodisch vorgegebenen Standardmodellierung der Emissionsbilanz im Klimaschutzbericht ihr Klimaengagement auch über flankierende Maßnahmen beschreiben und beziffern. Bei Beschaffungen von und Bauvorhaben mit Holz ist dies z.B. über mit HOLZ VON HIER® zertifizierte Produkte bzw. einen HOLZ VON HIER®-Gebäudepass dokumentiert und kann in die Klimabilanz mit aufgenommen werden. Weitere Tools unterstützen Kommunen hierin. Da eine finanzielle Honorierung von Klimaengagement im Rahmen der Bestrebungen zur Klimaneutralität unklar ist, sollten entsprechende Minderungsleistungen auf jeden Fall in der kommunalen Klimabilanz mit eingerechnet werden. Das gilt z.B. auch für Aktivitäten der Kompensation von Emissionen, die von vielen Kommunen durchaus praktiziert werden. Eine (z.B. finanzielle) Unterstützung von Klimaschutzprojekten ist in jedem Fall sinnvoll und leistet einen Beitrag, auch wenn dieser in nationalen Bilanzmodellen nicht eingerechnet wird. HOLZ VON HIER® bietet in diesem Bereich über die Ausgabe von CO₂-Zertifikaten auf der Basis von dokumentierten Emissionsminderungen zudem die Möglichkeit, in regionale Senken-Projekte zu kompensieren.

Unterstützung

HOLZ VON HIER® unterstützt hierbei Kommunen ganz praktisch mit Beratungen und diversen nutzbaren Tools und Instrumenten. Bei Fragen stehen wie jederzeit sehr gerne zur Verfügung und freuen uns auf Ihren Anruf.

Best Practice Beispiel

Hier könnte künftig Ihre Kommune stehen.

HOLZ VON HIER®

Als Kommune Mitglied im Netzwerk

Holz von Hier werden

Kommunen regeln viele Probleme vor Ort, sie kümmern sich um Bildung, Gesundheit, Stadtplanung und vieles mehr. Und sie müssen auch auf globale Herausforderungen reagieren wie die Klimakrise. Danke an alle unsere Bürgermeister, Stadträte und Verantwortlichen, dass Sie für uns alle da sind.

Wir sind für Sie da

Der Aspekt der klimafreundlichen Lieferketten wird zunehmend zum zentralen Thema der Beschaffung. Bei den aktuellen und künftigen Entwicklungen ist HOLZ VON HIER® für Kommunen ein sehr gutes Umsetzungsinstrument, um diesen Aspekt nachweisen und verwenden zu können. Die Nutzung und Anwendung des Umweltzeichens HOLZ VON HIER® durch Kommunen ist dabei selbstverständlich für diese kostenfrei. Die Initiative ist froh über jede Kommune, die bei Beschaffung von Holz auch auf das Umweltzeichen setzt.

Kommunen, die mit HOLZ VON HIER® planen, ausschreiben und bauen wollen, können sich natürlich auch jederzeit kostenfrei und unverbindlich bei Fragen an die Zentrale wenden. Fragen, die wir nicht sofort beantworten können, leiten wir, mit Ihrem Einverständnis, an entsprechende Experten im HOLZ VON HIER®-Expertenpanel weiter. Natürlich darf und kann HOLZ VON HIER® als gemeinnützige Organisation keine Rechtsberatung oder Planungsleistung durchführen, aber wir haben ein umfassendes Netzwerk an holzbauaffinen Planern und erfahrenen Rechtsberatungs-Kanzleien verfügbar an die wir Sie dann mit entsprechenden Fragen verweisen können. Ein kontinuierlich wachsendes Informationsangebot finden Sie unter www.holz-von-hier.eu oder www.holz-kommunal.de. Der HOLZ VON HIER® **Helpdesk für Kommunen** erleichtert in vielen allgemeinen Fragen die Ausschreibung über folgende Unterlagen:

- Generelle Informationen zu HOLZ VON HIER®.
- Informationen zum Herkunftsnachweis, zum Umweltfootprint und zum Gebäudeklimapass von HOLZ VON HIER®.
- Informationen zur Ausschreibungsfähigkeit von HOLZ VON HIER® und Plattformen auf denen das Umweltlabel so bereits aufgeführt ist.
- Musterformulierungen für Ausschreibungen.
- Rechtsgutachten zur Vergabefähigkeit.
- Praxisbeispiele von Ausschreibungen mit HOLZ VON HIER® aus DE, AT, LUX.
- Liste mit Förderprogrammen, in denen HOLZ VON HIER® verankert ist (DE, AT).
- Beispiele für Partnerschaftvereinbarungen (z.B. Landesforsten).
- Informationen von HOLZ VON HIER® als Nachweis für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft (Argumentationsgrundlagen, Anerkennung durch andere Systeme, wie z.B. DGNB, BNK, FNR, NaBe, ÖZ, Klimaaktiv u.a. sowie Rechtsgutachten, warum HOLZ VON HIER® als Nachweis für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft bei Ausschreibungen nicht abgelehnt werden darf).
- Informationen zu HOLZ VON HIER® als Nachweis für entwaldungsfreie Lieferketten.

Warum zusätzlich Mitglied im Netzwerk werden?

Vorweg sei gesagt: HOLZ VON HIER® freut sich über jedes Gebäude, jede Sanierung, jede Innenausstattung, jedes Stück Büromöbel, jede Beschaffung von Baumaterial, Produkten und Bioenergie die von Kommunen mit den Klima- und Umweltlabel HOLZ VON HIER® umgesetzt wird. Damit leisten Kommunen einen spürbaren, bezifferbaren und realen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz und regionaler Wertschöpfung.

Über Anwendung des Umweltzeichens in der Kommune hinaus bietet HOLZ VON HIER® als gemeinnützige Organisation aber auch umfassendere und weiter gehende Unterstützung für Kommunen, die gerne eine kontinuierliche Zusammenarbeit eingehen wollen. Interessierte Kommunen können gegen einen geringen Beitrag davon profitieren.

Umgekehrt können Kommunen über diese Mitgliedschaft das Thema regionaler, klimafreundlicher Lieferketten generell unterstützen und nach vorne bringen.

Als Leistung für einen überschaubaren Solidarbeitrag erhalten die Netzwerk-Kommunen beispielsweise:

- Begleitung im Prozess für optimale klimafreundliche Bauvorhaben auf dem Weg zur Klimaneutralität von Gebäuden und Quartieren in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Abteilungen.
- Beratung für mehr "graue" Energie- und Ressourceneffizienz in Zusammenarbeit mit Energieagenturen vor Ort.
- Unterstützung bei der Versorgung mit Biomasse der kurzen Lieferketten.
- Hilfe bei der Markterkundung bei Bauvorhaben und Beschaffungsvorhaben.
- Unterstützung bei der Ausgestaltung von Ausschreibungen, Leitlinien oder Förderprogrammen bezüglich der Grauen Energie von Lieferketten.
- Unterstützung bei der Erstellung von Klimaschutzplänen, auch konform mit der EU Taxonomie Verordnung.
- Erstberatung im Hinblick auf Baustoffvergleiche.
- Beratung bei der Risikoerhebungen in Bezug auf öko-soziale Aspekte von Lieferketten und Herkünften von Rohstoffen, Bioenergie, Baustoffen, und Produkten.
- Kostenloser Verleih von HOLZ VON HIER® Ausstellungen.
- Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit zu den mit HOLZ VON HIER® optimal klimafreundlich gebauten Gebäuden.

Wie Mitglied werden?

Bei Interesse nehmen Sie einfach Kontakt mit der Zentrale von HOLZ VON HIER® auf.

Best Practice Beispiel

Als ein aktuelles Beispiel soll an dieser Stelle die **Stadt Rottenburg** vorgestellt werden und zu Wort kommen, die als eine der erste Kommunen im Jahr 2023 kommunales Netzwerkmitglied bei HOLZ VON HIER® geworden ist.

Motivation. "Im Zusammenhang mit den größeren Bauvorhaben ...wurde in Rottenburg am Neckar immer wieder die Frage diskutiert, wie regionale Baustoffe in den Planungs- und Bauprozess integriert werden können. Rottenburg ist einer der größten Waldbesitzer in Baden-Württemberg und deswegen stand die Frage nach der Nutzung des Holzes aus dem Stadtwald im Brennpunkt".

Erfahrung. Zitat: "Das einfache Prinzip von „Holz von Hier“ hat überzeugt ...". "Für die Stadt bietet „Holz von Hier“ mit seinem Klimalabel einen Weg, dass vergaberechts-konform Klimaschutzgründe in Ausschreibungen integriert werden können. Damit kann gewährleistet werden, dass das von Anbietern im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens angebotene Bauholz aus der Region stammt und unter Einhaltung kurzer Transportwege auf die Baustelle kommt. Das Umweltlabel von „Holz von Hier“ kennzeichnet Produkte, deren Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft gewonnen wurde". ... Zitat: "Nach Auffassung der Stadt ist Fördermitgliedschaft eine Rahmenbedingung, die uns bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, der EU-konformen Umsetzung von Klimaschutz und regionaler Wertschöpfung, der Sicherung von nachhaltigen und entwaldungsfreien Lieferketten sowie der Erreichung der CO₂-Neutralität von Produkten und Gebäuden unterstützt. Zudem kann die Stadt das Umweltzeichen „Holz von Hier“ bei Bauten und Beschaffungen verwenden. Mit der Fördermitgliedschaft wird die Initiative dahingehend unterstützt, dass sie ihr Anliegen der Verbreitung des Umweltzeichens weiter betreiben kann". ... Zitat: "Mit der Fördermitgliedschaft bei „Holz von hier“ können vor allem folgende Nachhaltigkeitsziele (UN SDG) umgesetzt werden: 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, 9. Industrieinnovation und Infrastruktur, 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden, 12. Nachhaltiger Konsum und Produktion, 13. Maßnahmen zum Klimaschutz, 15. Leben an Land, 17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele."

Kontakt: Thomas Weigel, Erster Bürgermeister. Marktplatz 18, 72108 Rottenburg am Neckar. www.rottenburg.de

Für Informationen über HOLZ VON HER und seine Tools für Kommunen und deren Bauträger und Planer kontaktieren Sie uns doch einfach. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Die Instrumente und Tools für Sie

Im Hinblick auf die vielfältigen Ansatzpunkte und Strategien für den Klimaschutz bietet HOLZ VON HIER® eine Reihe von unterstützenden Tools und Instrumenten, die nachfolgend zusammenfassend aufgeführt sind.

Das HOLZ VON HIER® Zertifikat

Der Herkunftsnachweis von HOLZ VON HIER® in Form einer Kunden- und Produktspezifischen Urkunde ist das zentrale Instrument, mit dem Kommunen die Klimawirkung der Lieferkette steuern und die Einhaltung formulierter Anforderungen überprüfen können.



Der HOLZ VON HIER®-Umweltfootprint

Neben dem Herkunftszertifikat als Umweltlabel Typ 1 gemäß ISO 14024 stellt HOLZ VON HIER® auch einen Umweltfootprint bereit, der die unterschiedlichen Umweltwirkungen der individuellen, gelieferten Produkte und Materialien quantifiziert. In klassischen, insbesondere generischen, Ökobilanzen wird der Aspekt der transportbedingten Umweltwirkungen in den Vorketten (A2) der Produkte stark unterschätzt. Die Transporte vom Werkstor zum Einsatzort oder der Baustelle (A4) können zudem von diesen nur über Annahmen oder gar nicht erfasst oder bilanziert werden (Whitepaper: "Klassische Ökobilanzdaten: Aussage, Grenzen, Handlungsoptionen", Hrsg. HOLZ VON HIER®, 2023). Der Umweltfootprint liefert folgende Ökobilanzdaten: CO₂, GWP (gesamt, biogen, fossil), AP, EP, ODP, POCP, ADP, PERE, PENRE, Wasser. Im Unterschied zu generischen Ökobilanzdaten sind die Daten des Umweltfootprints bezogen auf das konkrete Produkt das beschafft bzw. auf die Baustelle geliefert wird. Die Daten erfassen die gesamte Lieferkette bis zur Baustelle, inklusive aller realen Transportprozesse. Sie geben die Lebenszyklusphasen transparent getrennt als Werte für A1, A2, A3, A4 wieder und nicht nur als Summenwert A1-A3. Die Daten werden für jeweils eine konkrete Lieferkette in Echtzeit erfasst und nicht nur einmal in mehreren Jahren, wie bei klassischen Ökobilanzen. Der Umweltfootprint ist konform mit den europäischen PEF-Prinzipien und die Methodik wurde im Rahmen eines europäischen Projektes (LIFE) mit Partnern aus mehreren Europäischen Ländern abgestimmt.

Der HOLZ VON HIER® Gebäudepass

Viele Bauherren wünschen sich für die realisierten Gebäude eine belastbare Abschätzung der mit der Anwendung von HOLZ VON HIER® real erzielten positiven Klima- und Umweltwirkungen. Hier greifen jedoch übliche bereit gestellte Daten oder Informationen wie beispielsweise generische Ökobilanzdaten zu kurz bzw. können die realen Einsparungen insbesondere hinsichtlich der so bedeutsamen Transporte nicht ermitteln.

Hierfür stellt HOLZ VON HIER® für kommunale Bauherren einen HOLZ VON HIER®-Gebäudepass (Urkunde und Report) bereit, der die CO₂-Minderungsleistung durch die Verwendung von an HOLZ VON HIER® zertifizierten Baustoffen belastbar gegenüber real-generischen Benchmark-Werten bilanziert und anschaulich macht. Diese Daten können auch für weitergehende Gebäudebewertungen hilfreich sein.



Diese real-generischen Benchmark-Werte wurden im Rahmen eines Europäischen Förderprogramms für Lieferketten der wichtigsten Holzproduktgruppen entwickelt und die Methodik sowie die Daten mit den Projektpartnern aus mehreren Europäischen Ländern abgestimmt. Real-generisch bedeutet, dass hier die Transporte in den Lieferketten angemessen und realitätsnah berücksichtigt sind, dass die Rohstoffgewinnung über Länder-Faktoren angepasst ist und dass sich die Werte für die Produktion am Strommix der jeweiligen Länder ausrichten. Auch die HOLZ VON HIER®-Klima-Zertifikate (s. nächster Punkt) basieren in der Berechnung der CO₂-Einsparungen durch die Verwendung von HOLZ VON HIER® zertifizierten Baustoffen auf diesen Benchmarks.

HOLZ VON HIER®-Klima-Zertifikate

Auf der Basis der HOLZ VON HIER® Produktzertifikate sowie des Umweltfootprints der nach HOLZ VON HIER® zertifizierten gelieferten Produkte, kann die CO₂-Minderung quantifiziert werden. Sie ergibt sich aus dem Vergleich der transportbedingten Emissionen mit real-generischen Benchmarks für die Transportlast von Produkten bei unbekannter Herkunft.

Die ausgegebenen Zertifikate entsprechen den an den Handel von Klimazertifikaten gestellten Anforderungen hinsichtlich Quantifizierung der Minderung, Zusätzlichkeit der Maßnahme, Dauerhaftigkeit der Minderung, Einmaligkeit der Ausgabe und anderes, wie sie bei internationalen Projekten über z.B. den Gold Standard dokumentiert werden. Hierzu wurde jedoch ein regionaler Standard für die Ausgabe von CO₂-Zertifikaten erarbeitet, der VCM-Standard (Voluntary carbon market Standard für HOLZ VON HIER® Produkte), da internationale Standards für kleinskalige Projekte meist schlichtweg zu teuer sind. Der Standard orientiert sich an existierenden, regionalen Standards, wie den „Moor-Futures“, die vom Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt wurden. Personen, Gewerbe und Industrie können Klima-Zertifikate erwerben, um entweder Moore zu schützen oder z.B. kommunale Gebäude mit klimafreundlichem Holz mit zu finanzieren und so die Restmengen ihrer Klimabilanz, die vorerst nicht eingespart werden kann, zu kompensieren.

Mit den HOLZ VON HIER®-Klima-Zertifikaten ist damit erstmals eine Möglichkeit gegeben, die CO₂-Minderung durch Transportreduktion mit dem Kohlenstoffmarkt zu verbinden. Diese CO₂-Zertifikate haben für Kommunen in zweifacher Hinsicht Bedeutung und Nutzen. Zum Einen können Kommunen als Bauherren finanziell vom Erwerb von Klimazertifikaten durch Dritte profitieren. Kommunen bietet sich zudem damit auch eine weitere Möglichkeit, zum Ausgleich von eigenen, nicht vermeidbaren Emissionen regionale Klimaschutzprojekte zu unterstützen.

Auch die mögliche Schaffung eines neuen Emissionshandels für Gebäude, Straßenverkehr und zusätzliche Sektoren (EU-ETS 2, in Planung, ggf. ab 2027) tangiert die Ausgabe von HOLZ VON HIER®-Klima-Zertifikaten nicht. Die Bepreisung unter ETS-2 erfolgt vergleichbar zu dem bereits 2021 eingeführten nationalen Emissionshandel (nEHS) über einen Upstream-Ansatz, das heißt die Inverkehrbringer von Brennstoffen müssen für die in den Brennstoffen enthaltenen Emissionen Emissionsberechtigungen abgeben. Die damit einhergehenden Kosten geben die Inverkehrbringer

an die Endverbraucher*innen weiter und setzen damit Anreize für klimaschonendes Verhalten^[30]. Die CO₂-Minderungswirkung von vermiedenen Transporten kann hierdurch systemimmanent nicht erfasst (und somit auch nicht bereits kompensiert) werden. Die Klimazertifikate stellen daher auch kein double-counting dar.

Die Gemeinde Bezau in Österreich hat bereits jetzt per Gemeinderatsbeschluss (Gemeinderichtlinie Bau + Energie) als Kompensationsmaßnahme im Rahmen der Bestrebungen in Richtung Klimaneutralität die Förderung von im langfristig verbauten Holz gespeichertem CO₂ in Höhe von 50 €/Tonne CO₂ beschlossen. Nachweis ist ein HOLZ VON HIER®-Zertifikat mit dem ausgewiesenem CO₂-Speicher. Dieser wird vollständig anerkannt aufgrund der kurzen Wege und der damit klimafreundlichen Lieferketten. Die Begründung ist, dass nur so der CO₂-Speicher im Holz rechnerisch erhalten wird und nicht durch lange Wege in den realen Lieferketten ganz oder teils zunichte gemacht wird.

LOW CARBON TRUST

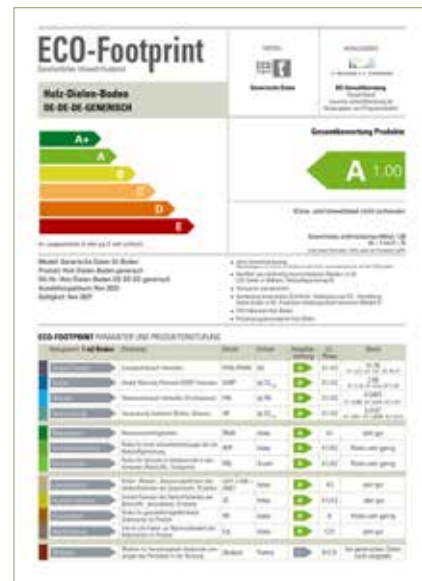
Global denken - regional Handeln

Der Low Carbon Trust wird sein Arbeit erstmals 2024 aufnehmen. Dem Low Carbon Trust wird ein Stakeholder besetztes Aufsichtsgremium vorstehen mit Vertretern von Organisationen aus Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft, Kommunen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Finanzinstituten und Stiftungen. Dieses entscheidet bei Auswahl von Projekten und erteilt die Genehmigung von Mitteln für die Projekte, gemäß den Satzungszielen des Trusts. Die Auszahlung der Gelder an regionale kommunale Projekte erfolgt unter notarieller Kontrolle. Organisatorisch verwaltet wird der Trust zunächst kommissarisch durch HOLZ VON HIER®, kann jedoch auch ausgelagert werden. Die zugrunde liegenden Dokumente, Daten und Benchmarks wurden alle ausschließlich mittels Daten aus international anerkannten Datenbanken berechnet (Eurostat, Veröffentlichung der EU Kommission u.a.). Alle Dokumente und die Einhaltung der geforderten Kriterien werden extern überwacht (siehe Standards).

Der erweiterte „ECO Footprint“

Klassische Ökobilanzen sowie auch der HOLZ VON HIER®-Umweltfootprint geben quantitativ messbare Umweltaspekte wie Treibhausgasemissionen wieder. Es gibt bei der Herstellung von Produkten aber auch Umweltwirkungen, die man nicht oder schlecht beziffern und einer bestimmten Menge an Produkt zuordnen kann. Vielfach haben aber gerade diese Aspekte eine hohe Relevanz, beispielsweise Auswirkungen auf die Biodiversität. Solche Umweltwirkun-

gen können eher als Risiko-Faktoren beschrieben werden. Das ist laut der europäischen PEF-Regeln möglich und Risikoabschätzungen werden heute in vielen EU-Vorgaben und Richtlinien gefordert, eben weil viele zentrale Umweltrisiken nicht in „kg“ erfasst werden können. Der neu entwickelte „ECO-Footprint“ stuft Produkte in mehreren öko-sozialen Parametern nach einer 5-stufigen Skala mit einem, dem Energieausweis analogen, Farbschema ein und kombiniert dabei die wichtigsten klassischen Ökobilanzdaten mit weiteren innovativen Risikofaktoren. Aktuell wird die Methodik des relativ neuen ECO-Footprints im Bereich Fenster und im Bereich Böden eingesetzt.



Plattform Waldvielfalt

Die Laubholzanteile im Kommunalwald werden steigen aber die Absatzmöglichkeit für Hölzer wie Buche, Eiche, ALH und ALN ist derzeit noch deutlich eingeschränkt. Daher müssen die Verwendungsmöglichkeiten von Laubholz weiter entwickelt werden, denn in nachhaltig bewirtschafteten Wäldern wird in der Regel vor allem das wieder gezielt angebaut, was sich auch vermarkten lässt. HOLZ VON HIER® unterstützt durch Steigerung der Nachfrage nach einer großen Bandbreite an Holzarten aus dem heimischen Wald durch das Betriebs-Netzwerk sowie Öffentlichkeitsarbeit für die ökologischen Vorteile der Nutzung des heimischen Holzes. Zudem bietet HOLZ VON HIER® für Waldbesitzer die **GIS-Plattform "Waldvielfalt"** an. Hier können Waldbesitzer kostenfrei stehende Bestände von weniger gängigen Baumarten oder Sortimenten eintragen. Die Plattform unterstützt Waldbesitzer einerseits in der Akquise von interessierten Holzverarbeitern als Abnehmer von solchen Sortimenten und dient andererseits der Kommunikation und Veranschaulichung der Artenvielfalt in bewirtschafteten Wäldern.

Auf der **Info-Plattform-Waldvielfalt** werden für waldbesitzende Kommunen die HOLZ VON HIER® in der Umsetzung unterstützen wollen diverse Infomaterialien angeboten bisher aus folgenden Themenbereichen: (1) Standortgerechte Baumartenwahl, (2) Baumartensteckbriefe, (3) Waldbewirtschaftung in Mitteleuropa (z.B. Arbeitsverfahren und Maschinen, Besitzverhältnisse und Mobilisierung, Bestandsschutz, Dauerwald, Niederwald, Mittelwald, Schlagweiser Hochwald, Forstschädlinge erkennen, Qualitätsmanagement, usw.), (4) Wälder und Klima (z.B. Erneuerbare Energie, Hackschnitzel, Pellets, Brennholz, Kohlenstoffvorräte in Wäldern, Wälder und Klimawandel), (5) Wälder und Biodiversität (z.B. Biodiversität in heimischen Wäldern und weltweit, neue Baumarten, Risiko für Biodiversitätsverluste, Waldfunktionen usw.), (6) Holzwirtschaft (z.B. EUDR, Due Diligence, Holzwirtschaft in Zahlen, Holzmarkt, Laubholz und Sonderhölzer, Nebennutzungen, Schwachholz und Durchforstungsholz, Starkholz und Wertholz, Zuwachs Ernte Erlöse usw), (7) Infokärtchen (z.B. Heizwerte-Holzfeuchte, Cellulosehaltige Biomasse, Jahresbedarf, Holzsortierung, Umrechnungsfaktoren, Qualität, Bedarfsgerechte Rundholzsortierung, RED III Listen usw.).

Objekt Datenbank

Alle Objekte die mit HOLZ VON HIER®-Zertifikaten für die Baustoffe gebaut wurden, werden kostenfrei in einer Objektdatenbank eingetragen. Interessierte Kommunen und Planer können sich hier dann über die Details von bereits mit HOLZ VON HIER® gebauten Gebäuden informieren. Eingetragen werden hier zunächst nur kommunale, öffentliche und interessante gewerbliche Gebäude. Ein- und Mehrfamilienhäuser werden hier zunächst nicht eingetragen, außer es sind interessante skalierbare Konzepte, beispielsweise im Modulbau oder ganze Baugebiete, Quartiere usw.

Mediathek

Die HOLZ VON HIER®-Mediathek steht Kommunen, Planern und Betrieben die HOLZ VON HIER® unterstützen bzw. die Teil des Netzwerkes sind zur Verfügung, in bestimmten Bereichen frei und in anderen zum passwortgeschützten Download. Themenbereiche auf der Mediathek sind: ECO-Planer Schulungsunterlagen, Waldbesitzer Informationen, Bauherren Mappe, Flyer und Broschüren, Rollups und Wandtafeln, Fahnen und Werbeartikel, Berichte und Publikationen, Broschüren, Whitepaper, Checklisten Bauen und Einkaufen, Länder-Steckbriefe, CO₂-Vergleiche, Holzmobile (Verleih für Partner und Mitglieder kostenfrei), Kleinausstellungen, Infostelen und Zubehör.

Schulungen

Digitale Schulungen. HOLZ VON HIER® bietet in enger Zusammenarbeit gemeinsam mit Partnern vor Ort Schulungen für Kommunen, Planer und Betriebe an.

In-House-Schulungen. Für einzelne Kommunen und Betriebe werden zudem In-House-Schulungen angeboten, die auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt sind.

Neu Risk Assessment Tool „ORIGIN“

Viele neue Politiken, Strategien und Verordnungen der EU setzen auf Risikoeinschätzungen, wie z.B. das Lieferkettengesetz oder die neue EUDR als Nachfolger der bisherigen EUTR. Auch die EU Taxonomieverordnung fordert Tools und Methoden im Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und die Kontrollorganisationen des Finanzsektors legen hierauf auch zunehmend Gewicht.

Zur Einschätzung und Management von Klima- und Umwelt Risiken dienen heute vielfach sogenannte, 'risk management heat maps'. Im Rahmen eines europäischen LIFE Projekts wird ein entsprechendes Managementtool entwickelt. Diese GIS-basierte neue Heatmap „ORIGIN“ hilft, Risikopotentiale für nicht nach HOLZ VON HIER® zertifizierte Holzprodukte in Gebäuden besser einzustufen und mit den zertifizierten Produkten in den Risikopotentialen vergleichen zu können. Das bietet Beschaffern in Kommunen die Möglichkeit, andere Herkünfte von Produkten, insbesondere aus Holz, aber sukzessive auch solcher anderer NaWaRo und weiterer Materialien, hinsichtlich des Risikos für unterschiedliche Umweltgefährdungen oder soziale Risiken abzuschätzen und so eine Kauf- oder Beschaffungsentscheidung zu treffen.

Literatur

[1] FMA-Leitfaden (2020): Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken der FMA Österreich (Konsultationspapier). Weitere Literatur unter Financial Management Association International (FMA) beispielsweise FMA Annual Report (2020) www.fma.org

[2] WEF World Economic Forum: Global Risk Reports 2020, 2021, 2022, v.a. 2023

[3] SDG - Sustainable Development Goals der United Nations; www.sdg.un.org/goals

[4] UNEP Finance Initiative (2019) "Changing Course" Changing Course: A comprehensive investor guide to scenario-based methods for climate risk assessment, in response to the TCFD; www.unepfi.org

[5] EEA Report (2022): Trends and projections in Europe 2022, EEA Europäische Energieagentur, EEA Report No 10/2022

[6] Eurostat, www.eurostat.eu eigene Auswertungen.

[7] UBA Umweltbundesamt: Daten aus umweltbundesamt.de

[8] Europäische Union: Daten unter www.europarl.europa.eu

[9] UNEP/DEPI: pers Mit. DEPI diverse Veröffentlichungen UNEP/DEPI

[10] IUCN database: eigene Auswertungen (Whitepaper „Risiken für Biodiversitätsverluste“, Hrsg. HOLZ VON HIER®, 2023)

[11] UNEP und Interpool (2012): Report "Green Carbon – Black Trade".

[12] UNEP/WCMC (2018). Overview of Competent Authority EU Timber Regulation checks, December 2017–June 2018. Statistics of checks performed by EU Member States and EEA countries to enforce the implementation of the EU Timber Regulation. UNEP-WCMC.

[13] Deforestation.inc (2023). Netzwerk investigativer Journalisten, link auch holz-von-hier.eu

[14] UNEP-WCMC. Protected Area Profile for the Russian Federation from the World Database of Protected Areas, January 2018. (2018); siehe auch: Fedorov et al. (2017): Illegal Logging and Trade in Forest Products in the Russian Federation. GRID-Arendal; NEPCo (2017). Timber legality risk assessment: Russia; EIA (2012): Appetite for destruction: China's trade in illegal timber.

[15] WWF und Uni Eberswalde, Blumröder et al (2018, 2020): Towards the Evaluation of the Ecological Effectiveness of the Principles, Criteria and Indicators (PCI) of the Forest Stewardship Council (FSC): Case study in the Arkhangelsk Region in the Russian Federation (2018) und Clearcuts and related secondary dieback undermine the ecological effectiveness of FSC certification in a boreal forest (2020).

[16] Abbildung mit eigenen Berechnungen und Grunddaten aus Frühwald & Pohlmann (2002). ursprünglich Pohlmann (2002): Ökologische Betrachtungen für den Hausbau - Ganzheitliche Energie- und Kohlendioxidbilanzen für zwei verschiedene Holzhauskonstruktionen. Dissertation Uni Hamburg.

[17] Abbildung mit eigenen Berechnungen mit Grunddaten aus Eurostat, Thünen Studie 2012, Probas.

[18] Abbildung mit Grunddaten Thünen Studie 2012 Ökobilanzbasisdaten für Bauprodukte aus Holz.

[19] Prozentwerte aus: Gothe, 2015; EURAC Research 2013, Gothe & Hahne 2006.

[20] WEF Weltwirtschaftsforum (2021): Net-Zero Challenge: The supply chain opportunity, Insight report 2021.

[21] Otto Group Trendstudie (2020) Bewusster Leben – Konsumethik im Zeichen des Klimawandels und der Covid-19-Pandemie

[22] Prof. Jörg Randers: Norwegian Business school, Autor des Reports "Ein Prozent ist genug" an den Club of Rome, Mitglied des Club of Rome. Diverse Vorstandsmitgliedschaften im Organisationen

[23] IHK Nürnberg (IHK-Magazin-WiM) „Was-ist-ein-staedtebaulicher-Vertrag“, ihk-nuernberg.de

[24] Berechnungen auf der Basis der aktuellen EnEV, KfW Vorgaben und UBA, 2011: Umweltwirkung von Heizungssystemen in Deutschland UBA Publikationen climate change 02/2011.

[25] Berechnungen auf der Basis von UBA (2017). „CO₂-Emissionsfaktoren für fossile Brennstoffe“. Schriften Umweltbundesamt 27/2016, UBA (2018): „Entwicklung der spezifischen Kohlendioxid-Emissionen des deutschen Strommixes in den Jahren 1990 – 2017“, Publikation in der Reihe Climate change 11/2018, www.energieverbraucher.de (Bundes der Energieverbraucher), www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/energieversorgung/strom-waermeversorgung-in-zahlen.

[26] Eigene Berechnungen mit Benchmarkwerten aus einem EU LIFE-Projekt mit Grundlagendaten auf der Basis von Eurostat, FAO u.a..

[27] ARGE Bau Report (2021): Energiebedarf und tatsächlicher Energieverbrauch bei Wohngebäuden. Arbeits- und Informationsblätter 24-2021 der ARGE Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V.

[28] Europäische Union. www.europarl.europa.eu. Daten Klimaneutralität.

[29] ifeu Bisko Modell (2019): Das Modell Bisko Bilanzierungs-Systematik Kommunal: Empfehlungen zur Methodik der kommunalen Treibhausgasbilanzierung für den Energie- und Verkehrssektor in Deutschland Kurzfassung (Aktualisierung 11/2019), urspr. Fassung von 2016 (www.ifeu.de).

[30] <https://www.umweltbundesamt.de/themen/der-eu-emissionshandel-wird-umfassend-reformiert>

Herausgeber:

HOLZ VON HIER gGmbH.

Für den Inhalt ist der Herausgeber verantwortlich.

Weiteres:

Texte: G. Bruckner und P. Strohmeier für HOLZ VON HIER

Fotos: igreen/Jonathan Fieber und Holz von Hier



Noch Fragen? Wir helfen gern.

Ansprechpartner

HOLZ VON HIER®

EU Zentrale: + 49 (0) 9209 / 918 97 51
dr. Philipp Strohmeier und dr. Gabriele Bruckner

Service Österreich: + 43 (0) 664 / 3906478
Erich Reiner





DEUTSCHER
LANDKREISTAG



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund



www.staedtetag.de
www.landkreistag.de
www.dstgb.de

www.holz-von-hier.eu
www.holz-kommunal.de